



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Erste Inspektionsfahrt des neuen Banus

Sein erstes Ziel ist Maribor, wo er heute um 15 Uhr eintrifft

Ljubljana, 9. Jänner.

Banus Dr. Drago Marušič tritt morgen seine erste Inspektionsreise durch das Draubanat an. Sein erster Weg führt ihn in die zweitgrößte Stadt Sloweniens, nach Maribor, da es sein Wunsch ist, vor allem den nördlichen Teil des Draubanats zu bereisen. Auf dieser Reise werden den Banus der Vizebanus Dr. Pirčmajer und der Sekretär Dr. Vrolih begleiten. Die Inspektionsreise wird eine volle Woche dauern. Der neue Banus wird verschiedene Deputationen empfangen, da es

sein Wunsch ist, mit allen Schichten der Bevölkerung unmittelbar in Fühlung zu treten und ihre Wünsche und Beschwerden zu hören. Vor allem wünscht der Verwaltungschef unseres Banats mit der Grenzbevölkerung in Verbindung zu treten.

Banus Dr. Marušič trifft Samstag um 15 Uhr in Maribor ein, wo er Sonntag vormittags Deputationen empfangen wird. Hierauf führt ihn der Weg nach Ptuj, wo er im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft mit der Bevölkerung in Fühlung treten wird. Von hier geht er die Reise nach Prekmurje

fort und wird sich in Murška Sobota und Dolnja Lenjava einige Stunden aufhalten. Ueber Ptujtomer kehrt der Banus nach Maribor zurück.

Mittwoch reist der Banus gegen Kärnten und wird in Prevalje und Slovenjgradec Deputationen empfangen. Durch das Sanntal fährt er dann nach Celje, um von hier nach Ljubljana zurückzukehren, wo er Freitag eintreffen wird.

In vielen Orten wird dem neuen Banus ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Blutige Weihnachten in Sofia

Arbeitslose im Kampfe mit der Polizei.

Sofia, 9. Jänner.

Anlässlich der orthodoxen Weihnachtsfeiertage kam es in der Residenz zu blutigen Ausschreitungen. Eine Gruppe von Arbeitslosen hielt eine Versammlung ab, worauf sich eine Deputation zur Gemeinde begab, um dortselbst vorzusprechen und um eine Unterstützung zu ersuchen. Auf dem Gemeindeamt wurde jedoch die Deputation kurzweg abgewiesen. Darauf entriestet, brachen die Arbeitslosen in laute Proteste aus und begannen in der Stadt zu demonstrieren. Die Erbitterung der Menge richtete sich schließlich auch gegen die Polizei, die sie auseinanderzutreiben versuchte, jedoch die Wacheleute zur Waffe greifen mußten. Im Verlaufe der Zusammenstöße mit der Polizei gab es zahlreiche Verletzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

250.000 Textilarbeiter ausgeperrt

London, 9. Jänner.

Die Lage in der Textilindustrie hat sich unerwartet verschlechtert. Die Arbeitgeber lehnten die Anträge hinsichtlich eines provisorischen Einvernehmens ab. Daraufhin legten die Textilarbeiter in einer Reihe von Webereien die Arbeit nieder. Diesen Schritt beantworteten die Unternehmer mit der Aussperrung der streikenden Arbeiter. Von der Aussperrung werden rund 250.000 Arbeiter betroffen.

Venizelos auf der Heimkehr.

Rom, 9. Jänner.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos verließ gestern abends Rom, um nach Athen zurückzukehren. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung Außenminister Grandi, die Unterstaatssekretäre im Ministeratspräsidium und im Außenministerium sowie der griechische Gesandte in Rom eingefunden.

Selbstmord eines Gendarmen.

Beograd, 9. Jänner.

In der Evremsta ulica beging gestern abends der Gendarmierkorporal Josef Puhar aus der Umgebung von Maribor Selbstmord. Das Motiv ist noch nicht genau bekannt; doch dürfte unglückliche Liebe den sympathischen Mann in den Tod getrieben haben.

20 Nationen beim Davis-Pokal. Der Weltbeschluss zum Davis-Pokal für 1931 hat eine Beteiligung von insgesamt 20 Nationen ergeben. Diese verteilen sich wie folgt: Europa-Zone: Deutschland, Oesterreich, Italien, Tschechoslowakei, Japan, Südafrika, England, Griechenland, Monaco, Ungarn, Jugoslawien, die Schweiz und als Verteidiger des Pokals Frankreich. Amerikanische Zone: U.S.A., Kanada, Argentinien, Chile, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Festliche Begehung des Geburtstages S. M. der Königin

Beograd, 9. Jänner.

Der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin wurde heute überaus feierlich begangen. In der Hofkapelle fand um 11 Uhr ein vom Patriarchen Varnava unter großer Assistenz zelebrierter Gottesdienst statt, dem alle Mitglieder der königlichen Familie, die Regierung, das diplomatische Korps und andere illustre Persönlichkeiten beimohnten. Nach dem Gottesdienst hielt Patriarch Varnava eine Rede, in welcher er die Königin zu ihrem Geburtstag beglück-

wünschte. Den Glückwünschen des Patriarchen schlossen sich auch die übrigen Festgäste an.

Den ganzen Tag erschienen verschiedene Persönlichkeiten im Hofe und trugen sich in das aufliegende Glückwunschkuch ein. Der gestern abends aus Anlaß des Geburtstages der Königin stattgefundene Hofball nahm einen feierlichen und animierten Verlauf. Zum Hofball ergingen mehr als 600 Einladungen.

Einberufung des Banalrates

Die erste Tagung beginnt am 16. oder 20. Jänner

Ljubljana, 9. Jänner.

Im Schoße der Banalverwaltung werden die letzten Vorbereitungen für die Einberufung des Banalrates getroffen. Wegen der unlängst vorgenommenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Banalrates hat sich dessen Einberufung zu seiner ersten Tagung etwas verzögert. Die Banalräte der übrigen Banate sind größtenteils schon gegen Jahreschluss zu ihrer ersten Session zusammengetreten und haben bereits Ersprie-

liches geleistet.

Der Banalrat des Draubanats tritt aller Wahrscheinlichkeit nach in der zweiten Jännerhälfte zusammen, wie man hört, am 16. oder 20. d. M. Die erste Tagung wird sich vor allem mit dem Voranschlag für das Finanzjahr 1931/32 zu befassen haben. Andere aktuelle Fragen dürften die Verhandlungen der zweiten Session ausfüllen, die gegen Ende April ihren Anfang nehmen dürfte.

Das neue Handelsgesetz

Der Entwurf wird bis Ende Feber in seiner Gänze vorliegen

Beograd, 9. Jänner.

Die Fertigstellung des Handelsgesetzes, die sich wegen der Veränderungen in der Zusammensetzung der mit der Ausarbeitung des Projektes betrauten Kommission etwas hinausgezogen hat, steht ihrem Ende entgegen. Der Entwurf ist nahezu gänzlich beendet.

Der erste Teil des Handelsgesetzes, der die Kapitel über die Kaufleute, die Handelsregister, die Handelsfirmen, die Geschäftsbücher, die Prokura, die Handelsvollmachten und Handelsvermittlung Stellen sowie über die Handelsgehilfen und die Handelsagenten umfasst, ist gänzlich fertiggestellt und

wurde bereits den Gerichten, Handelskammern und wirtschaftlichen Korporationen zu Meinungsäußerungen zugestellt.

Im Justizministerium werden gegenwärtig die übrigen Kapitel des Handelsgesetzes ausgearbeitet. Das Gesetz wird, wie versichert wird, bis spätestens Ende Februar in seiner Endfassung vorliegen, worauf es unverzüglich verabschiedet und bindende Kraft erlangen wird. Mit dem Handelsgesetz wird auf dem Wege der Vereinheitlichung der jugoslawischen Gesetzgebung wieder ein bedeutender Schritt nach vorwärts getan.

Kommunistische Verschwörung in Arad

Bukarest, 9. Jänner.

In Arad entdeckten die Behörden eine große kommunistische Verschwörung. Schon mehrere Tage werden große Mengen von Flugzetteln verbreitet, in denen die Arbeiterschaft zum Generalstreik aufgefordert wird. Bei den Hausdurchsuchungen wurde viel kompromittierendes Material beschlagnahmt. Bis jetzt wurden 17 Personen verhaftet.

Kurze Nachrichten

Moskau, 9. Jänner.

In ganz Sibirien herrscht ungewöhnlicher Frost. Entlang der Bahnlinie Irkutsk-Tschita werden Temperaturerwartungen bis auf 34 Grad unter Null beobachtet. In Irkutsk selbst fiel das Thermometer auf 41 Grad. In diesem Gebiet ist infolge der außerordentlichen Kälte das Leben völlig stillgelegt.

Paris, 9. Jänner.

Der amerikanische Physiker Lyon wird Montag auf dem Monte Retorta in Oberitalien die erste Weltraumrakete abschicken. Nach theoretischen Berechnungen wird die Rakete bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 5000 Sekundenmetern die Höhe von 30 Kilometern in etwas mehr als einer Minute erreichen.

Warschau, 9. Jänner.

Im Dorfe Romanow bei Luzl wurde ein aus sechs Mitgliedern bestehende Familie von Räubern überfallen und ermordet. Die Mörder flüchteten unter Mitnahme sämtlicher Wertsachen.

Rom, 9. Jänner.

An der Bahnlinie Grosseto-Livorno wurde ein faschistischer Milizsoldat durch fünf Schüsse getötet. Der Täter ist entkommen.

Praag, 9. Jänner.

In politischen Kreisen berichtet man, Finanzminister Dr. Engliš sei heute abends zurückgetreten. Nach der einen Version habe der Rücktritt privaten Charakter nach einer anderen Version dagegen sei die Demission auf Konflikt im Schoße der Regierung wegen der Durchführung der tschechoslowakischen Handelspolitik zurückzuführen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte konnte bisher noch nicht erlangt werden.

Streit um das Datum

Geteilte Meinungen über den Zeitpunkt der Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz

London, 9. Jänner.

Das wichtigste Problem, mit welchem sich der Völkerbund in seiner bevorstehenden Tagung zu befassen haben wird, ist nach allgemeiner Meinung jedenfalls die Frage der Einschränkung der Rüstungen und damit im Zusammenhang die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz, für die bereits umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden. Englische Kreise sind dafür, daß die Abrüstungskonferenz im Frühjahr 1932 einberufen werde. Deutschland fordert dagegen die Einberufung der Konferenz noch für das laufende Jahr. Diese Forderung stößt jedoch bei den anderen Mächten auf Widerstand, da zunächst das Terrain für einen er-

folgreichen Verlauf der Verhandlungen sorgfältig vorbereitet werden müsse.

Die Frage des Vorsitzes der allgemeinen Abrüstungskonferenz ist nach allgemeinem Dafürhalten bereits so gut wie gelöst. Alle Mächte stimmen dem Projekt zu, dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš das Präsidium der Abrüstungskonferenz anzutragen, da dieser gewandte und konziliante Diplommat für diesen schweren und verantwortungsvollen Posten wie geschaffen erscheine.

Ungelöst ist aber noch immer die Frage, wo die Abrüstungskonferenz tagen soll. Im Vordergrund der Erörterung stehen Wien, Sankt Petersburg und Brüssel. Das Sekretariat des

Völkerbundes setzt sich dagegen für Genf ein, da diese Stadt der geeignetste Ort hierfür wäre, da das gesamte Verhandlungsmaterial in Genf gesammelt liegt.

Berlin, 9. Jänner.

Die „Germania“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß sich Italien gegen die Wahl des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneš zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat. Das römische Kabinett fordert, daß eine neutrale Persönlichkeit den Vorsitz führen soll, etwa ein Schwede oder ein Holländer. Die allgemeine Abrüstungskonferenz sollte nach Meinung der italienischen Regierung in Wien tagen.

Der Kriegsfilm in Wien endgültig verboten

Wien, 9. Jänner.

Mit Rücksicht auf die gegen die Vorführung der Remarquischen Filmes „Im Westen nichts Neues“ sich schon mehrere Abende richtende Demonstrationen hat Minister des Innern Winkler die Vorführung dieses Filmes in Oesterreich untersagt. Aus diesem

Grunde mußten die weiteren Vorführungen im Schweden-Kino entfallen. Vor dem Kino sammelte sich heute abends abermals eine große Menschenmenge an, die sich aber, als das Verbot des Innenministers bekanntgegeben wurde, ruhig zerstreute.

Spanien vor neuen Umsturztagen

Wieder eine Verschwörung aufgedeckt

Madrid, 9. Jänner.

Die Polizei kam einer neuen Verschwörung auf die Spur, deren Spitze gegen das gegenwärtige Regime und gegen die Monarchie gerichtet war. Die Verschwörer beabsichtigten, am 29. d., an welchem Tag die Revolution hätte ausbrechen sollen, in Spanien die Republik auszurufen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Regierung hielt die Aufdeckung dieser Verschwörung geheim und verbot der Presse, etwas darüber zu berichten.

Madrid, 9. Jänner.

In politischen Kreisen wird hartnäckig versichert, daß der König ein monarchistisches Konzentrationskabinett wünsche, weshalb das bisherige Kabinett in Wälde zurücktreten werde. Die neue Regierung hätte vor allem die Wahlen durchzuführen.

Madrid, 9. Jänner.

Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß zwischen dem Ministerpräsidenten General Berenguer und dem Bruder des bekannten

Kriegsmajors Franco, dem Direktor der Militärakademie in Saragossa, General Franco, ein Zweikampf stattgefunden habe. Dieses Gerücht scheint sich zu bestätigen, da der Ministerpräsident schon mehrere Tage seine Gemächer nicht verlassen hat, weil ihn angeblich ein „Fußleiden“ daran hindere. Man behauptet, dieses Fußleiden rühre von einer heim Duell mit General Franco erlittenen Wunde her.

Madrid, 9. Jänner.

Spanien steht am Vorabend einer neuen revolutionären Bewegung. Illegale Organisationen, in denen alle republikanischen Gruppen vertreten sind, verbreiteten heute Zehntausende von Flugzetteln, in denen gesagt wird, daß der Kampf gegen das Regime noch lange nicht beendet sei. Die letzten Ereignisse seien nur die Vorbereitung für die Entscheidungsschlacht gewesen, deren Endziel der Sturz des bourbonischen Thrones sei. Erst dann werde das spanische Volk die langersehnte Freiheit gewinnen.

Dr. Brünnings über die Stadt kreisten. Zwei Apparate mußten wegen Motordefektes auf deutschem Gebiet wiedergehen, während das dritte Flugzeug verschwand. Die Behörden beschlagnahmten die Apparate und verhafteten die Piloten. Diese erklärten, sie hätten sich verirrt. Der Inzident dürfte diplomatische Folgen haben.

Rudolf Kreuzers 100. Todestag

Genau vor hundert Jahren, Anfang Jänner 1831, starb in Genf Rudolf Kreutzer, der Geiger, dessen Name durch Beethoven und Tschaiowski unsterblich gemacht wurde. Es ist kaum möglich, einen gebildeten Menschen zu finden, der nie die Kreuzersonate von Beethoven gehört oder die Kreuzersonate von Tschaiowski gelesen hätte. Aber von Kreuzer selbst haben nur die Wenigsten eine Ahnung. Rudolf Kreuzer war trotz seines deutsch klingenden Namens ein Franzose und in Versailles geboren. Er ist ein ausgezeichneter Geiger und Komponist gewesen. Bereits mit dreizehn Jahren verfaßte der junge Kreuzer ein Geigenkonzert, das den großen Beethoven in Entzücken ver-

setzte. Kreuzer verfaßte eine Anzahl von Musikstücken für die Pariser Oper. Er begründete eine neue Methode des Geigenspiels, die von den französischen Konservatorien übernommen wurde. Napoleon verlieh ihm den Titel eines Virtuosen des kaiserlichen Hofes. In der Geschichte der Kreuzersonate ist vielleicht das merkwürdigste, daß Kreuzer, dem die Sonate von ihrem Autor Beethoven gewidmet wurde, sich weigerte, sie öffentlich zu spielen. Zu jener Zeit galt die Beethoven'sche Musik als ungeheuerlich gewagt und mit den Traditionen der musikalischen Kunst unvereinbar. In seiner abschlägigen Meinung über Beethovens Werke war Kreuzer mit den damaligen deutschen Musikkritikern einig. Die Kreuzersonate wurde deswegen erst 1805 nicht von Kreuzer, dessen Namen sie trägt, sondern von dem schwarzen Geiger Bridgetower zum ersten Mal vorgetragen u. darauf von Beethoven selbst auf dem Klavier gespielt. Trotzdem erschien die Kreuzersonate Ende desselben Jahres in Simrocks musikalischen Verlag in Bonn mit einer Widmung des Verfassers versehen: „Meinem Freunde G. Kreuzer“. Ob Beethoven sich mit Kreuzer angefreundet hatte oder mit Bridgetower auseinander ging, ist nicht bekannt.

Wettervorhersage

Zagreb: Ziemlich klar, mit geringen Veränderungen, mäßig kühl.

Wien: Andauern des kühlen Wetters. Bewölkung bevorstehend, möglicherweise Schneefall.

Fribolin:

Tiere sehen Dich an!

Ein Bonzo ist ein pikares Tier. Eine Hundemischung von süßester Tappigkeit und meisterhaftester Fähigkeit gerade jene Dinge zu begehen, die ihm Schaden bringen. Bonzo hat den Menschencharakter, den zu zeichnen sich bisher noch kein Chaplin gefunden hat. Bonzo ist das Geschöpf mit dem besten Herzen und der dümmsten Schnauze, mit dem reinsten Willen und dem absolutesten Mangel an Erfahrung. Bonzo hat seinen Erfinder reich gemacht und ein ganzes Heer von Nachahmern geistprühend. In Verbindung mit Stoff und Stroh ist Bonzo eine kitschige Dual geworden, aus Glas die Wiederauferstehung hygienischer Rippelstahlfänger, die zu klein sind, um leicht zerbrochen zu werden. Bonzo ist die ganze Skala vom gutem zum elendsten Beschmad durchgewandert und hat sich die Herzen der Welt gewonnen. Er war Ideal der Autofahrer und der süßen, jungen Mädeln und wurde Idol der alten Jungfrauen und der anderen, aus der Nippeszeit herübergereteten Geschöpfe. Heute ist Bonzo nur mehr Abglanz und verstaubter Kram, für den das Strohfeder künstlicher Begeisterung abgestaut ist. Und keine Katze schaut mehr danach.

Ein Stedenpferd ist ein Gebilde aus Holz und Farbe, aus kleinen Nägeln und Abfallleder, aus zwei Glasaugen und einem Tüllhaub. Es ist dem Bogasus ernstlich und einem Büffel, je nachdem, von welcher Seite man es betrachtet. Es ist der Aus-

gangspunkt begeisterter Jugendträume und das Endziel einer Wunschreihe. Und es ist ein Ding, das Erwachsene nicht verstehen. Im übrigen ist es bei Kindern fast unsterblich. Dafür hegen und pflegen es Erwachsene und Frauen ihm goldene Ställe. Sagen Sie, Herr Direktor X. Sie wollen ihm wegen eines Riesenbauprojektes sprechen, er wird keine Zeit für Sie finden. Bringen Sie ihm aber ein Exemplar für seine Referensammlung und er empfängt Sie sofort. Mit dem Dichter sprechen Sie ja nicht von Kunst und Literatur, erst auf eine gelbgrün schillernde Mistfliege reagierte er.

Bringen Sie ihm die Mistfliege und er protegiert Sie wann und wo. Der Vater ist mit Arbeit überhäuft, aber sprechen Sie mit ihm über die blaue Mauritius und er legt alle Akten zu den Akten, Sprechen Sie mit den Menschen überhaupt nur über Kaffee und Zündholzschnitten, über Holzschritte und Zigarettenjammungen, über Regellombinationen und Angelfischerei und Sie werden immer vorgelesen. Sprechen Sie mit den Menschen ja nicht über das Geschäft, nicht von dem, was Sie wollen und ja nicht über ihr Stedenpferd.

Wie wird die Junggefellsteuer entrichtet?

Die Steuerverwaltung macht die Deffentlichkeit darauf aufmerksam, daß ab 1. Jänner d. J. private Arbeitgeber auch die neue Junggefellsteuer einzuhellen haben. Dieser Steuer unterliegen alle unverheirateten männlichen Personen, Witwer ohne eheliche Kinder und alle gerichtlich Geschiedenen, falls sie keine ehelichen Kinder besitzen bzw. falls sie nicht für Frau und Kinder zu sorgen haben.

Alle diese Personen haben die erwähnte Steuer zu entrichten, falls sie am 1. Jänner 1931 das 30. Lebensjahr erreicht oder das 60. noch nicht überschritten haben und am Sitz einer Bezirkshauptmannschaft wohnen bzw. wenn ihnen die Steuer dort bemessen wird.

Von der Junggefellsteuer sind jene männlichen Personen, denen nach den kirchlichen Vorschriften das Eingehen einer Ehe verboten oder eine Wiederverheiratung verboten ist, ferner aktive Soldaten des Mannschafstandes, Unteroffiziere und niedere (Subaltern-) Offiziere, Verurteilte für die Dauer der Abbüßung der Strafe, Ausländer, Personen, die nach dem Gesetz zur Verwaltung ihres Vermögens unfähig sind, Ganzinvalide und Bedienstete mit weniger als 2500 Dinar Monatsbezüge. Die Steuer beträgt bei einem Alter der betreffenden Person von 30 bis 35 Jahren 50%, von 35 bis 40 Jahren 40%, von 40 bis 50 Jahren 25% und von 50 bis 60 Jahren 10% der im Sinne der §§ 95 und 96 des Steuergesetzes zu bemessenden Steuer.

Die Steuer ist nur in bar und nicht durch Steuermarken zu entrichten. Im übrigen finden auf diese Steuer die für die Lohnsteuer geltenden Bestimmungen Anwendung.

Kino

Burg-Tonkino: Ab heute die große 100%ige deutsche Wiener Tonfilmrevueoperette „Nur Du...“ mit Charlotte Ander, W. Jansen und P. Morgan.

Union-Tonkino: Noch einige Tage das größte Tonfilmereignis, der erste deutsche Paramount-Prachtfilm, „Der König der Bagabunden“. Ein Erlebnis für jeden, der ihn gesehen...

Apollo-Kino: Samstag und Sonntag wird das köstliche Doppelprogramm „Der verführte Polizeimann“ und „Die Schmuggler“ gebreht.

Diana-Kino in Studenci: Bis Sonntag das zwerchfellerschütternde Lustspiel „Hatsch, der Held“.

Heitere Ecke

Golf ist ja jetzt bei uns auch die große Mode.

Mein Freund Brilllich hat soeben eine Erfindung gemacht, die er sich patentieren lassen will.

Nämlich Tischsoß.

Wenn es Tischsoß gibt, warum soll es nicht auch Tischgoß geben?

Als Bälle werden trockene Erbsen benutzet.

Als Schläger Senföfchen.

Und dann kann man nun ganz famos zu Hause einen Golfplatz mit achtzehn Löchern auf dem Tisch anbauen.

Ach so. Sie wollen wissen, wo die Löcher sind?

Dazu nehmen wir Schweizerkäse, lieber Freund!

Kurze Nachrichten

Murška Sobotka, 9. Jänner.

Heute starb hier der Steuerverwalter Herr Josef Gregorc. Der Verbliebene war bei der Bevölkerung wegen seiner Zuberkommenheit sehr beliebt.

Celje, 9. Jänner.

In den nächsten Tagen beginnt hier eine neue Monatschrift, die „Stranja Zarja“, als Organ der Abstinenzbewegung im Draubanat zu erscheinen.

Genf, 9. Jänner.

Am 16. d. tritt hier die Konferenz der Außenminister aller europäischen Mächte zu einer Beratung der Briand'schen Vorschlag hinsichtlich der Gründung einer europäischen Union zusammen. Bisher haben elf Staaten ihre Teilnahme zugesagt, darunter auch Jugoslawien.

Berlin, 9. Jänner.

Als Reichskanzler Dr. Brünnings die Stadt Opatowitz in Oberschlesien besuchte, erschienen über die Stadt plötzlich drei polnische Militärflugzeuge, die während des Empfanges

Genies werden geschaffen...

Auffeherregende Feststellungen eines Wissenschaftlers

Prof. S e d l y hielt in Philadelphia einen Vortrag, in dem er die Behauptung aufstellte, daß man in absehbarer Zeit die Möglichkeit besitzen wird, jedes Kind zu einem Genie zu gestalten und zwar durch ziemlich unbedeutende biologische Veränderungen, die auf dem Wege eines chirurgischen Eingriffs erzielt werden können. Die letzten Experimente und Forschungen an verschiede-

nen menschlichen Drüsen bewiesen nämlich, daß sowohl die körperliche wie auch die geistige Entwicklung eines Menschen im größten Maße von der Tätigkeit seiner Drüsen abhängt. Es wird genügen, die eine oder die andere Drüse einem Kinde zu übertragen oder die vorhandenen Drüsen in ihrer Wirkung zu steigern, um bei dem Kinde in seiner weiteren Entwicklung ein phänomenales

Gedächtnis oder eine außergewöhnliche Verstandskraft zu entwickeln. Früher galt der Spruch, daß Genies nicht geschaffen, sondern geboren wurden. Diese Behauptung wird, nach Meinung Prof. Sedlitz, in nächster Zukunft widerlegt werden. Genies werden tatsächlich in den wissenschaftlichen Laboratorien und biologischen Kliniken nach Wunsch der Gelehrten hergestellt werden können.

Zum Geburtstag S. M. Königin Maria

Maribor, 9. Jänner.

Heute feiert Ihre Majestät Königin Maria von Jugoslawien den 31. Geburtstag. Das neunte Jahr bereits teilt die rumänische Prinzessin an der Seite ihres Gatten, Seiner Majestät des Königs Alexander, das Glück und Leid des jugoslawischen Volkes als erhabenes Beispiel treuer Pflichterfüllung als Landesmutter und in nicht geringerem Maße als Gattin und Mutter. Protektorin der Frauenbewegung in unserem Staate und beispielgebend auf dem Gebiete der Kinderfürsorge, verkörpert Königin Maria das Ideal der modernen, praktischen Frau.

Auf seine Königin kann unser Volk mit vollem Rechte stolz sein. Ausgestattet mit allen Vorzügen des Geistes und der Erscheinung — der rumänische Hof ist wegen seiner schönen Frauen berühmt — gepaart mit einer seltenen Güte des Herzens, wußte sich die junge Landesmutter im Fluge die Herzen aller Jugoslawen zu erobern. Das Familienleben, das in den behaglichen, von echt demokratischem Geist durchhauchten Räumen auf den Besogener „Terazije“ herrscht, findet man nicht allzu oft. Die Liebe, mit der sich die Königin ihren drei Kindern und deren Erziehung widmet, ist sprichwörtlich. Daneben findet sie aber immer noch Zeit, sich schöngeistig, kulturell und vor allem charitativ zu betätigen. Sport ist in der freien Zeit die liebste Zerstreuung Ihrer Majestät, wenn sie sich an den Volant setzt und in Gottes freie Natur hinausjaunt, lebt sie sichtlich auf und erholt sich von den schweren Pflichten, die ihr ihre hohe Stellung auferlegt.

Der Zauber, den das ganze Wesen unserer Königin ausstrahlt, zieht jedermann, der mit ihr in Berührung kommt, in seinen Bann. Dieser milde Zauber fand auch in die Herzen von uns allen Eingang und erfüllt uns mit Stolz, daß eine solche Frau und Mutter unsere Königin ist. Sie ist nicht nur eine Herrscherin der Stellung nach, sondern sie beherrscht mit ihrer Milde, Herzensgüte und strengen Pflichterfüllung auch die Herzen von uns allen.

hatten. Die vier Herren, die den Baumeister zu sprechen wünschten, wurden in dessen Arbeitszimmer geführt.

Raum waren sie eingetreten, war auch bereits die Zimmertür verschlossen und nachdem sie sich überzeugt hatten, daß sich außer Wood niemand im Salon befand, versetzte der zweite Mister Wood einen mächtigen Schlag. In der nächsten Sekunde fielen zwei Schüsse, und der Angreifer sank tot zu Boden. Zwischen den Kriminalbeamten, die sich in den Nischen verborgen hielten, und den Banditen entwickelte sich ein Kampf, in dessen Verlauf zwei Mitglieder der Bande durch eine Nebentür entweichen konnten. Der Verlauf des Attentats wurde gleichfalls gefilmt. Der Photograph hielt sich ruhig in der Nische auf und nahm die Szene mit beneidenswerter Kaltblütigkeit auf. Vierundzwanzig

Deutschland will kein Moratorium beantragen

Es wünscht aber erweiterte Absatzmöglichkeiten für seine Industrieerzeugnisse

Berlin, 9. Jänner.

Ueber die Art wie die deutsche Regierung im kommenden Frühjahr oder Sommer die Reparationsfrage aufzurollen beabsichtigt, wird Ihrem Korrespondenten in informierten Kreisen folgendes mitgeteilt: Die deutsche Regierung wird höchstwahrscheinlich weder ein Moratorium beantragen noch den Fall von Zahlungsschwierigkeiten aus dem Young-Plan vorgesehenen Ausschuß für die Internationale Zahlungsbank in Basel zusammenberufen, vielmehr dürfte die deutsche Regierung sich an die Gläubigermächte wen-

den mit dem Ersuchen, daß sie Deutschland in den Stand setzen mögen, den Young-Plan zu erfüllen, indem sie erweiterte Absatzmöglichkeiten für deutsche Industrieerzeugnisse schaffen oder Deutschland eine Anleihe geben oder in anderer Weise seine Zahlungskraft stärken. Deutschland will nicht nur kein Moratorium beantragen, sondern im Gegenteil, seine Gläubiger ersuchen, es vor der Notwendigkeit, ein Moratorium beantragen zu müssen, zu bewahren.

res Nachfeldzuges richtete sich gegen die Witwe, die schließlich vor den Verfolgungen der Kivalin Detroit verlassen und nach Chicago überfiedeln mußte. Damit gab sich aber die geschiedene Frau des Baumeisters nicht zufrieden. Sie nahm sich vor, auch ihren ehemaligen Gatten exemplarisch zu „bestrafen“. Mit Hilfe eines Mittelmannes setzte sie sich mit einer Verbrecherbande, die bereits durch Plünderung von Villen in Detroit der Volkzeit viel zu schaffen gemacht hatte, in Verbindung und versprach den dunklen Gesellen eine angemessene Belohnung, wenn sie einen Ueberfall auf den Baumeister verüben würden. Sie erklärte, daß die Bande auch sonst auf ihre Rechnung kommen werde, da der Baumeister in seiner Wohnung stets größere Geldsummen verwahrte. Wie sich später herausstellte, hat Frau Wood der Bande auch einen genauen Plan der Wohnräume übergeben.

Benige Tage vor dem Anschlag erhielt die Polizei einen anonymen Brief, dessen Absender noch nicht ermittelt werden konnte. Der Schreiber des Briefes teilte den Behörden mit, daß man auf das Haus des Baumeisters Wood einen Anschlag plane und das dessen Leben in Gefahr sei. Die Polizei setzte sich mit dem Baumeister in Verbindung und es wurde diesem eingeschärft, seine Wohnung bis auf Weiteres nicht zu verlassen. Zu gleicher Zeit wurde ein Ueberwachungsdiens organisiert, Kriminalbeamte hielten sich Tag und Nacht in der Umgebung des Hauses auf. Die Polizei ging noch weiter. Sie nahm sich vor, die Bande zu photographieren, und so wurden sowohl vor dem Hause wie in dem Wohnraum, in dem sich der Baumeister gewöhnlich aufhielt, eine Anzahl von Filmapparaten aufgestellt. Zwei Tage verstrichen ohne jeglichen Zwischenfall. Am dritten Tage, in der Mittagsstunde, kam ein Auto an, dem vier elegant gekleidete Herren entstiegen. Die Kriminalbeamten nahmen sofort an, daß der Anschlag in Szene gesetzt werden sollte, und sie wollten die Räuber in flagranti ertappen. Schon die Ankunft des Kraftwagens wurde photographiert. Die vier Männer gingen ahnungslos in das zweite Stockwerk, wo der Baumeister wohnt, unbemerkt von den Kriminalbeamten verfolgt, die inzwischen den Baumeister und die in der Wohnung weilenden Detektive verständigt

Der Verbrecher stirbt vor dem Filmapparat

Ein Attentat wird gefilmt — Ein amerikanischer Kriminalfall — Die Rache der geschiedenen Gattin — Der Ueberfall der vier Banditen — Der Photograph in der Nische — Ein gefilmter Todeschuh

Detroit, im Januar.

Die Polizei in Detroit hat vier Mitglieder einer Verbrecherbande verhaftet, die im Auftrage einer Frau einen Anschlag auf den angesehenen und reichen Baumeister Ralph Wood verübt haben. Dieser Kriminalfall ist von besonderem Interesse, da es gelungen ist, einen Teil des Attentates zu photographieren. Die Photographie spielte bei der Aufklärung des Anschlags eine entscheidende Rolle und trug zur Festnahme zweier Mitglieder der Bande bei.

und vernachlässigte von dieser Zeit an seine Frau. Wegen der Eifersucht der Gattin waren Streitigkeiten an der Tagesordnung. Deshalb entschloß sich der Baumeister, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Diese wehrte sich gegen das Projekt und wollte von keiner Scheidung wissen. Der Baumeister strengte dennoch eine Ehescheidungsanfrage an. Bei der Verhandlung kam es zu einer Ueberraschung für die Frau. Der Anwalt des Baumeisters legte eine Anzahl von Briefen vor, aus denen zu ersehen war, daß Frau Wood Beziehungen zu einem jungen Mann in Detroit unterhielt. Die Ehe wurde geschieden, sehr gegen den Willen der Frau Wood, die Rache schmur. Der erste Teil ih-

Die Vorgeschichte des mörderischen Ueberfalles liegt — seltsam und amerikanisch genug — in ehelichen Zwistigkeiten im Hause des Baumeisters Ralph Wood. Wood lernte vor zwei Jahren eine junge Witwe kennen

Feuilleton

Noda Noda:

Der Detektiv

Sie wissen vielleicht (erzählt mir Justus), daß mein Veruch gescheitert ist, eine Konjunktgesellschaft in Berlin zu gründen, die Kapitalisten sind mir ausgeprungen. Eine Zeitlang dachte ich an Erzeugung einer neuen Glanzhühnwische; aber die Wirtschaftsjunktur sprach dagegen.

Da wurde ich Detektiv. Ich hatte von jeher Liebe und, das darf ich ruhig behaupten, auch hervorragende Begabung für das Fach. Eine Kraft wie mich läßt man natürlich nicht durch Unterneher ausbeuten — das wäre ja verächtliches Geld. Ich stellte mich vom ersten Augenblick auf eigene Füße.

Aber keinen wohltheligen Massenbetrieb. Nein: Qualitätsarbeit. Zwei, drei Aufträge, die seltene Findigkeit erfordern, doch auch reichlich bezahlt werden — das war mein Grundsatz.

Wie ich die Sache aufzog? Streng exklusiv. Mietete ein vornehmes kleines Gelack am Kurfürstendamm und schickte goldgeränderte Karten aus: nur an einen gewählten Kreis von persönlich Bekannten.

Dann setzte ich mich ruhig hin und las Fachliteratur. Einen Kriminalroman. Man darf keine Stunde verstreuen zur Fortbildung.

Was soll ich Ihnen sagen — ändern Morgen schon klingelt es. Eine aufgeregte ältere Dame schiebt sich hinein. — Der Klubbesel für solche Fälle stand bereit und ein Gläschen Vermouth zur Labung. — Sie konnte noch nicht reden — vor Reuhen. Ich: „Gnädigste sind Witwe“ (sie trug zwei Eheringe) — „haben einen einzigen Sohn“ (Emailbild im Anhänger am Armband)

— „er ist verschwunden. Mit ihr? Der Unwürdigen? Wie heißt sie?“

Sie darauf — und ihre Augen kullerten vor Bewunderung: „Herr, Sie sind verblüffend.“

„Gnädigste haben meine Geschäftskarte auf seinem Schreibtisch gefunden.“ (Ich hatte die Karte doch an alle meine Bekannten gerichtet.)

„Das schien Ihnen eine Schidung des Himmels.“ (Ich sah mir das Bild im Anhänger näher an.)

„Nun, wir werden unseren Eugen schon wiederfinden. Eugen Rindsel. Kommen Sie, Gnädigste!“

„Wohin?“

„Nach Ober und Eugens Wohnung.“ Sie schrie auf. „Sein Bett ist unberührt“ — sie schluchzte — „er hat einen Zettel hinterlassen: „Such mich nicht, Mama — du wirst von mir hören.“ Ich hatte Auseinandersetzungen mit Eugen gehabt — er will die Portierstochter durchaus heiraten... Forschen Sie, stöbern Sie ihn auf, um des Himmels willen, es er sich ein Leid antut — bringen Sie ihn — ich werde jedes Opfer tragen, wenn ich ihn nur lebendig wiederhabe — eilen Sie, um das Schreckliche zu verhindern! Es ist keine Zeit zu verstreuen — und Sie wollen nach meiner Wohnung? Sie ist der einzige Ort, wo Eugen bestimmt nicht ist.“

Daß die Kliental uns Fachleuten immer dreinschwaben will! Selbstverständlich muß ich zuallererst die Wohnung sehen: um die Höhe meiner Honoraranprüche zu überblicken. Sie ist geradezu äppig eingerichtet, die Witwe Rindsel. Ich prüfte nach Eugens Kleiderkranz und war sehr zufrieden. Mutter Rindsel sagte, es fehle nur der Reiseanzug. Auf dem Nachttisch lag aufgeschlagen der Fahrplan: Richtung Benedig: dabei ein Prospekt: Brioni.

„Gnädigste Frau, ich wies auf die Kundstücke — „wir beide sind uns über das Ziel des Ausreisens im Klaren — nicht wahr?“

„Oh“ — und ihr Blick hing in Anbetung zugleich und hilfsehend auf mir — „die törichtesten jungen Menschen werden dort zusammen sterben.“

„Sie werden es nicht tun“, sagte ich mit eherner Festigkeit. „Adieu, gnädige Frau! Der Zug nach Benedig geht vom Anhalter Bahnhof punkt 12 Uhr mittags. In zwei Stunden.“

Sie gab mir Reisesegel und segnete mich unter Tränen.

In München blieb ich die ganze Nacht. Vor der Weiterreise konnte ich eben noch einen Blick tun in die Pinakothek; wir Deutschen sind viel zu wenig stolz auf die Schätze, die dort hängen. Für Innsbruck hatte ich nur eine Stunde. Aber zufällig wunderschönen Ausblick auf die Frau Pitt. Das goldene Dach in strahlendem Sonnenschein. Die Königsstatuen im Dom habe ich nie vorher so genießen können.

Und die Fahrt über den Brenner — sie ist der Alpen schönsten Bilderbuch. Ich habe gezählt: es hat vierundzwanzig Blätter; Tunnel und Kehren. Ein Pfiff — Dunkelheit und Brauen. Pfiff — eine neue Landschaft ist ausgebreitet. Gar erst Bozen! Ich passierte es um die günstigste Stunde — bei Sonnenuntergang; da ist Laurinz Rosengarten mit Purpur übergoßen.

Die Klause im Mondschein: gespenstisch, sag ich Ihnen, wie da Gottes Festungen sich türmen.

In der ersten Dämmerung weichen die Berge zurück: Maulbeerbäume. Weinreben und... Zypressen — die Lombarden.

Drei Stunden mußte ich in Verona warten auf den Anschluß nach Benedig. Die Piazza d'Erbe ist doch der schönste Blumenmarkt der Welt. Es gibt einen schmalen Durchgang neben der Präfektur, den muß man kennen; da nimmt sich Santa Maria Antica am allerbesten aus, davor die Gräber der Scaliger. Ich lief in

Schweiß gebadet — die Sonne stach schon — einmal um das Amphitheater.

Benedig — ich kann dieses Märchen von Stadt nie sehen, ohne daß mir die Schauer der Geschichte durch die Adern rinnen. Blut und Liebe fürchtbares Gemisch.

Sie werden ungeduldig? Wegen des verschwundenen Eugen? So warten Sie doch! — Ich telegraphierte vom Postamt Merceria zum erstenmal an Frau Rindsel; um Vorstoß.

Weiter nach Brioni. Wenn Sie etwa noch nicht dort waren: Die herrlichste Inselgruppe — mit einem einzigen Hotel. Hat man Glück — und ich hatte es — findet man nur ein, zwei hundert Gäste vor. Man wird bald heimisch. Täglich kommen neue Menschen, andere fahren weg. So lebt man wie auf einem großen Dampfer, der in Häfen anlegt, Passagiere ausbootet und aufnimmt; immerzu wohlthuende, fast unmerkliche Auffrischung der Gesellschaft. Die Schicht aber, der all die Gäste angehören, bleibt dieselbe — denkbar interessanteste beider Welten. Ich spielte auch in wenig; nach einer Woche mußte ich wieder an meine Auftraggeberin telegraphieren, um dreitausend Mark. Was, zum Teufel, wollen Sie mit Ihrem Eugen Rindsel? Hatte ich Ihnen den vorhin nicht erzählt...?

Damals in Berlin waren doch noch zwei Stunden Zeit bis zum Zug — wie? Nun, ich fragte natürlich sofort den Portier nach seiner Tochter — er wußte zufällig, wo sie war.

Ich werde doch nicht dumm sein und umsonst in Berlin Miete zahlen, wenn ich auf Neben im Süden bin.

Da vermietete ich rasch, ehe ich abfuhr, mein hübsches Gelack am Kurfürstendamm für die Dauer meiner Abwesenheit an das junge Märchen. Möchten sie glücklich miteinander werden!



Stunden später konnten die beiden Entwichenen festgenommen und ihre Identität auf Grund Photographien festgestellt werden.

Hungersnot der Farmer in Amerika

Die Farmer in einigen Gegenden im Staate Arkansas in Amerika, die unter der großen Dürre des vergangenen Sommers am schwersten gelitten haben, befinden sich zur Zeit in größter Not. Bis zur neuen Ernte werden noch sechs Monate vergehen, alle Vorräte an Brot und sonstigen Lebensmitteln sind bereits verzehrt. Manche Farmer verkauften ihre Wagen, Möbel und Kleidung, um sich auf diese Weise das nötige Geld zu verschaffen. Eine Anzahl von Farmern gelangte an den Rand des völligen Ruins. Einige hundert Farmer kamen kürzlich mit ihren Frauen in der Stadt England an. Nach einer heftigen Protestkundgebung gegen die ungenügende Hilfsaktion der Behörden, begannen die Farmer, Lebensmittelgeschäfte zu stürmen. Dem Stadtherrn gelang es mit großer Mühe, den Aufruhr einzudämmen u. die einzelnen Läden zu schützen. Das rote Kreuz verteilte unter die hungernde Menge Lebensmittel und ersuchte um weitere Hilfe aus Washington. Nach Mitteilung des „New York Herald“ hungern zur Zeit ca. 100.000 Menschen im Staate Arkansas. Man befürchtet, daß diese Zahl sich in den nächsten Wochen verdoppeln wird.

Der Leichnam flieht aus dem Leichenhause

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Czernostochau und Radomsk versuchte ein Mann, trotz der herunter gelassenen Schranke, den Bahnübergang schnell zu passieren. Dabei wurde er von der Lokomotive erfasst, auf die Schienen geschleudert und überfahren. Mit Entsetzen erblickte der Eisenbahnwärter den blutenden Mann, der bewußtlos dalag. Nach telefonischer Verständigung mit der nächsten Station, wurden von dort aus Sanitäter mit einer Tragbahre an die Unglücksstelle geschickt. Der Verunglückte sollte in das städtische Spital von Czernostochau transportiert werden. Unterwegs stellen aber die Träger fest, daß der Mann seinen Verletzungen bereits erlag. Sie erstatteten auf dem nächsten Polizeirevier darüber Bericht und schafften, gemäß der Anweisung des Kommissars, die Leiche nach dem Leichenhause. Als die Sanitäter zusammen mit dem Leichenhausvorsteher aus dem Dienstzimmer auf die Straße traten, sahen sie mit Bestürzung, daß die Tragbahre leer war und der angekündigte Leichnam davon lief. Die Leiche wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß es der dreißigjährige Franz Kowal war, der im betrunkenen Zustand vor den Zug geraten war. Er fiel so glücklich, daß er nach kurzer Bewußtlosigkeit zu sich kam.

Präsident Doumerque will heiraten.

In diesem Jahre beendet der französische Präsident Gaston Doumerque seine Amtsperiode. Der Präsident beabsichtigt, Paris zu verlassen und auf seinem kleinen Gut in der Nähe von Nîmes in Frankreich sich niederzulassen, um sich dort, fern der Politik, der Weinzucht zu widmen. Präsident Doumerque will gleichzeitig mit dem Rücktritt von den Staatsgeschäften sein Junggesellenzustand beenden. Der Präsident, der jetzt im 67. Lebensjahr steht, beabsichtigt, eine Frau zu heiraten, die einmal eine Jugendliebe war.

Festes Benzin für Feuerzeuge.

Die Verflüssigung der Kohle, d. h. die Herstellung künstlichen synthetischen Benzins, kann einen neuen Triumph feiern. Es ist gelungen, festes Benzin herzustellen, das in Tuben in den Handel gebracht wird und für Feuerzeuge v. dgl. sehr geeignet ist. Ähnlich wie Zerpasta läßt sich dieses feste Benzin verkaufen; es verflüchtigt die Tube schon bei geringem Druck in Form einer wasserhellen Flüssigkeit.

Der Vorteil des „Tuben-Benzins“ besteht

Lokale Chronik

Im Schlafe erstickt

Tragischer Tod einer Greisin

In der stillen, von der übrigen Welt fast abgeschlossenen Mariborova ulica ereignete sich in der gestrigen Nacht ein Unglücksfall, der neuerlich ein Menschenleben forderte.

Unter den dortigen Familienhäusern befindet sich auch das erst vor zwei Jahren erbaute Wohnhaus des hier im Ruhestande lebenden Lokomotivführers Herrn Max Kern. Den durch eine Holzwand geteilten Mansardraum des Hauses bewohnte schon seit der Fertigstellung des Hauses die 80jährige Schwiegermutter des Eigentümers, Frau Margarethe Spitt.

Gestern nun wollte es das Schicksal, daß die Greisin auf tragische Weise aus dem Leben scheiden mußte. Bevor sich die hochbetagte Frau zur Ruhe legte, füllte sie, wie gewöhnlich, den kleinen Kasperl-Ofen voll. Der Ofen war aber derart überheizt, daß im Laufe der Nacht die angrenzende Bret-

terwand zu brennen anfang, wobei auch die zwischen die Holzwand gepreßten Sägelpläne in Brand gerieten.

Das Zimmer füllte sich bald mit Rauch. Die Greisin mußte bald darauf erstickt sein, da sie am nächsten Morgen im Bette liegend tot vorgefunden wurde.

Der tragische Vorfall wurde erst bemerkt, als sich die Frau am Morgen nicht zeigen ließ. Erst als man Nachschau hielt, machte man die furchtbare Entdeckung. Das Zimmer war noch voll Rauch und auch die Bretterwand glimmte noch heftig. Da überdies noch eine große Gefahr für das Haus bestand, avisierte man sofort die Feuerwehr. Unter dem Kommando des Zeugwartes Herrn Dr. Hans Schmiderer kam die Feuerwehr in wenigen Minuten herangefahren und beseitigte bald jede weitere Gefahr.

Kuluf

Verlautbarung des Stadtmagistrats

Zwecks Ausarbeitung des Verzeichnisses der Kulufpflichtigen (Herabziehung der Volksarbeit zu öffentlichen Bauten) im Sinne der §§ 37-47 des Gesetzes über die Selbstverwaltungsstraßen (Amtsblatt vom 10. Juni 1929, Nr. 247-60) bzw. im Sinne §§ 2-5 des Gesetzes über die Veränderung und Ergänzungen zu diesem Gesetz (Amtsblatt vom 23. August 1930, Nr. 114-25) werden die nachstehend angeführten Personen aufgefordert, zwischen dem 12. und 16. d. in der städtischen Buchhaltung (Slomskov trg 11, 1. Stock, Zimmer Nr. 4) von 8 bis 12 Uhr vorzusprechen:

1. Alle im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor wohnhaften arbeitsfähigen Männer vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 55. Lebensjahr, die keine direkte Steuer bzw. die bis 100 Dinar jährlich Lohnsteuer entrichten. Diese Personen haben anzuführen, ob und in welcher Höhe sie in Maribor noch irgendeine andere direkte Steuer zu zahlen haben.

2. Alle in Maribor wohnhaften Personen ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters und der Arbeitsfähigkeit, die mehr als 100 Dinar jährlich an Lohnsteuer entrichten. Auch diese Personen haben anzuführen, ob und in welcher Höhe sie etwaige andere direkte Steuern zu entrichten haben.

3. Alle in Maribor wohnhafte Personen ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters und der Arbeitsfähigkeit, die unmittelbare Steuern entrichten.

Unternehmungen und Konten, die für ihre Bediensteten die Lohn- oder direkte Steuer zusammen entrichten, wollen, statt des persönlichen Erscheinens des Angestellten in der städtischen Buchhaltung, genaue Verzeichnisse ihrer Bediensteten unter Angabe des individuellen Jahresbetrages der Lohnsteuer vorlegen. Dasselbe findet auch dann statt, wenn die Unternehmungen für die Bediensteten keine unmittelbaren Steuern entrichten.

Von der Anmeldung sind befreit: Schüler bis zum 24. Lebensjahr, falls sie in Maribor nicht mehr als 100 Dinar jährlich an Lohnsteuer zahlen; Staats-, Banal- und Gemeindebediente sowie Zivilstaats- und Militärbedienstete (einschließlich Offiziere); die Geistlichen aller Glaubensbekenntnisse; die öffentlichen Ruhestandler, denen das Äquivalent für die Ableistung der öffentlichen Arbeit (Kuluf) schon bei der Flüssigmachung der Dienstbezüge und Pensionen abgezogen wird.

m. Humoristischer Abend der Volksuniversität. Nach zweijähriger Pause veranstaltet am Freitag, den 16. d. die Volksuniversität wieder einen humoristischen Abend. Für denselben wurden zwei erstklassige Kräfte gewonnen: die Königin des

vor allem in einem weniger ausdrücklichen Verus wie auch darin, daß es wenig verbündet. Chemisch besteht es aus hydrierten, aromatischen Kohlenwasserstoffen benzolartiger Verbindung, in denen durch chemische Reaktionen eine sogenannte „Gerüstmaße“ erzeugt wird, durch die die an sich flüssigen Kohlenwasserstoffe die rewertige feste Form erhalten.

Ueberbrettels Laura v. B o l l z o g e n, die Meisterin des heiteren Gefanges, und Schriftsteller Dr. M o l l e r, der Meister des übersprühenden Humors und der grotesken Komik.

m. Evangelisches. Sonntag, den 11. d. um 11 Uhr vormittags wird im geheizten Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. Neue Evidenztafeln für Motorfahrzeuge. Die Inhaber von Motorfahrzeugen haben im Sinne einer Verordnung Besuche für die Anweisung der neuen Evidenztafeln für das Jahr 1931 bis zum 20. d. bei der Stadtpolizei einzureichen. Diesbezügliche Formulare sind beim Referenten im Zimmer Nr. 11 erhältlich. Der Anmeldung ist die Bestätigung über die erledigten Tagen und das Anweisungsbekret der alten Evidenztafel beizulegen. Gegen Zuwiderhandelnde wird strafrechtlich eingeschritten werden.

XYZ - Sie werden lachen!

m. Marionettentheater. Im hiesigen Marionettentheater des Sokolvereines im „Radni dom“ gelangt S o n n t a g, den 11. d. M. um 15 Uhr der dreifellige Schwanf „Kasperls als Räuber“ zur Ausführung.

m. Schmerzlicher Unfall beim Baumfällen. Beim Fällen einer alten Buche geriet gestern spätnachmittags in Sp. Kungota der 62jährige Winzer Johann C e r e j s o unglücklich unter den stürzenden Baumstamm, daß er mit schweren innerlichen Quetschungen bewußtlos zusammenbrach. Die sofort avisierte Rettungsteilung überführte ihn unverzüglich ins Krankenhaus. Sein Zustand ist besorgniserregend.

m. Für den Polizeiball, der am 24. d. M. in den „Union“-Sälen stattfindet, werden bereits Karten im Vorverkauf ausgegeben. Dieselben sind bei der Stadtpolizei, Zimmer Nr. 5, erhältlich.

m. Zum großen Schadenteuer bei Dravograd, über das wir in der Nummer v. 7. d. ausführlich berichteten, wird uns mitgeteilt, daß keine Hopfenvorräte verbrannt, da der Hopfen im Erntejahr bereits verkauft wurde.

m. Glimpflich verlaufener Autounfall. Der Autobus der Linie Sp. Jakob-Gmirzel-Marja Snezna erlitt gestern während der Fahrt einen Federbruch. Der Wagen setzte trotzdem die Fahrt noch fort, jedoch sich die Insassen trotz des Unfalles über keine Verspätung zu beklagen hatten.

m. Gesundene Gegenstände. Im Laufe des vergangenen Monats wurden in Maribor nachstehende Gegenstände gefunden und am hiesigen Fundamt abgegeben: ein Damenhut, ein Damenmantel, ein Umhang, ein Sozialsitz, zwei Regenschirme, ein Ring, zwei Hunde und mehrere Geldtaschen.

m. Spende. Für den armen, franken Invaliden spendete „Ungeannt“ den Betrag von 10 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Kranzablöse. Anlässlich des Todes der Frau Franziska Koroschek spendeten M r a n e s und R e i p e l je 50 Dinar

für die Antituberkulosenliga und für die Freiwillige Feuerwehr sowie F. S i g u r und B. K o i j e 50 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr. Herzlichen Dank!

* Ledige und kleine Familien essen billig und gut nur in der öffentlichen Küche am Slomskov trg 6.

Bergnügungsstammler

10. Jänner: „Bergnachtszauber“ (Radfahrerklub „Edelweiß 1900“). Union-Saal.

17. Jänner: Karrenabend des M. G. B., „Union“-Säle.

24. Jänner: Polizeiball, „Union“-Säle.

27. Jänner: St. Sava-Feier der orthodoxen Kirchengemeinde, Union-Säle.

7. Feber: Ball des Musikvereines der Eisenbahnbefriedigten.

* Wer sich heute abends gut unterhalten will, der vergesse nicht den „Bergnachtszauber“ des Radfahrerklubs „Edelweiß 1900“ im Unionfaale zu besuchen. Beginn um 20 Uhr.

* 25 Jahre Technikum Konstanz am Bodensee. Das Technikum Konstanz hat sich unter ständiger Anpassung an die Fortschritte der Technik in den 25 Jahren seines Bestehens zu einer der bestbesuchtesten höheren technischen Vorkursstellen Deutschlands entwickelt. Reichhaltige Lehrmittel und moderne Versuchseinrichtungen bieten Gewähr für eine gründliche und zeitgemäße Ausbildung von Ingenieuren, Technikern und Werkführern im Maschinenbau und in der Elektrotechnik sowie im Flugzeugbau und Automobilbau.

* Gasthaus „Dreisiger“, Rosate (Leitersberg). Samstag und Sonntag großer Wurstschmaus (Hauschlachtung). Siehe Inserat.

* Der Unterstützungsverein der Unteroffiziere veranstaltet am 10. Jänner d. seinen Unteroffiziersball unter dem Protektorat des Stadtkommandanten Herrn Brigadegeneral Pavlovič in den Sälen des „Radni dom“. Weil der Reingewinn ausschließlich wohltätigen Zwecken zufällt, wird das Publikum um zahlreiches Erscheinen eruchtet. 24c

Hexenschuss

und die Schmerzen im Kreuz lindert die Hauskur mit Pistyans Schlammumschlag „GAMMA-KOMPRESSE“. In jeder Apotheke. Hauptl.: Ljubljana, Drogerie Gregorič, Prešernova ul. 5. 16071

* Tanz-Sektion der Privat- und Handelsangestellten in Maribor teilt allen Mitgliedern des Tanzkurses mit, daß der Tanzkurs, welcher über die Feiertage eingestellt wurde, wieder jeden Mittwoch um 20 Uhr im kleinen Saale des „Radni dom“ stattfindet. 341

* Entgiftung der Genußmittel. Da den Genußmitteln eine wesentliche Bedeutung für das Wohlergehen der Menschheit zukommt, ist es von Wichtigkeit zu wissen, ob sie hygienisch oder einwandfrei sind. Das ist nun nicht immer der Fall. Manche müssen erst entgiftet werden, ohne daß dies jedoch heute schon ohne Beeinträchtigung der Genußwerte möglich wäre. Zu den Nahrungsmitteln, die vor dem Genuß entgiftet werden müssen, gehört z. B. ein Volksnahrungsmittel Brasiliens, die Mandiolawurzel, die bei keiner Mahlzeit fehlen darf; auch die Aubergine ist giftig, wenn sie nicht lange genug kocht wurde. Ungleich verbreiteter sind die drei großen populären Genußstoffe Nikotin, Koffein und Alkohol. Während es jedoch bisher nicht möglich war, aus dem Tabak das Nikotin, aus dem Tee das Koffein und aus dem Wein und Bier den Alkohol zu entfernen, ohne zugleich die Genußwerte zu beeinträchtigen, ist die Entfernung des Koffeins aus dem Kaffee, für dessen Geschmack es so bedeutungsvoll ist, wie die Dornen für den Duft der Rose, vollkommen gelungen. Da die Atoma- und Genußstoffe des Kaffees erst beim Rösten entstehen, das Koffein jedoch schon in der rohen Bohne löslich ist, kann das Koffein bereits vor der Röstung entfernt werden, wodurch die Befreiung des Kaffees vom Koffein ohne Einfluß auf den Geschmack bleibt. Im Interesse der Konsumenten wäre es dringend zu wünschen, daß die Entgiftung bei voller Erhaltung der Genußwerte auch bei den übrigen Genußmitteln möglich wäre.

Aus Celje

c. Ein neuer Steg über den ehemaligen Entwässerungsgraben neben dem Hause des Kaufmannes Herrn Drosenik hinter der Städtischen Volksschule wurde dieser Tage errichtet. Der in die Kersnikgasse führende Weg wird jetzt angepflastert. Dadurch wurde der Weg der Bewohner in der Kersnikgasse in die Stadt sehr abgekürzt.

c. Die pensionierten Eisenbahner, welche rote Legitimationen besitzen, mögen ihre Legitimationen sofort am hiesigen Bahnhof wegen Verlängerung für das Jahr 1931 abgeben.

c. Der Soloverein Celje hielt am 8. d. M. abends eine ordentliche Vereinsversammlung ab, in welcher die alte Vereinsverwaltung mit Herrn Dr. Vilko Grašovec mit kleinen Änderungen wiedergewählt wurde. Der Verein zählt gegenwärtig 500 Mitglieder.

c. Wegen Landstreicherei und Bettelns wurde am 8. d. M. der 62jährige Bürstenbinder Anton Krčan aus dem Sabebanat verhaftet.

c. Diebstahl im Gasthaus. Dieser Tage erschien im Gasthause des Herrn Schara in Javbna ein unbekannter Mann und bestellte eine Tasse Tee. Als Frau Schara in die Küche ging, nahm der Unbekannte den an der Tür hängenden Lederröck des Herrn Schara und verschwand. Als bald darauf Frau Schara in das Gastzimmer mit Tee zurückkehrte, bemerkte sie sofort den Diebstahl. Vom Täter fehlt jede Spur.

c. Unglück bei der Arbeit. Am Donnerstag, den 8. d. M. stürzte in der Nähe von Bransko eine Leitungssäule dem 28jährigen, beim Bau der elektrischen Fernleitung Belenje-Črnuče beschäftigten Arbeiter Josef Kogovšek auf das linke Bein. Krogovšek erlitt einen Beinbruch und wurde sofort in das hiesige Krankenhaus überführt.

*** Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden** lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauszugnisse bestätigen, daß das „Franz-Josef“-Wasser infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist.

Aus Globenjgradec

II. Personalnachricht. Der Vorstand des hiesigen Bezirksgerichtes, Herr Ivan Komolc ist bereits von seinem Krankenurlaube, während welcher Zeit er sich einer sehr schweren Operation auf der Zagreber Klinik unterzogen hat, zurückgekehrt, und wird demnächst seinen Dienst wieder antreten.

II. Der erste Jägertag. Die Sektion des Slow. Jägervereines, Filiale Maribor, in Globenjgradec veranstaltet Sonntag, den 18. d. ihren ersten großen Jägertag und zwar mit folgendem Programme: 1. Die Organisation des Slowenischen Jägervereines; 2. Valistik; 3. Jagd und Hege des Rehwildes; 4. Das Raubwild und dessen Bekämpfung; 5. Das Jagdgesetz. — Alle Vorträge sind öffentlich und frei. Abends findet dorthin selbst ein großer „Gala“ statt, mit der Mitwirkung der Eisenbahnermusik „Drava“ aus Maribor. Der Reingewinn der Veranstaltung wird dem Fonde „Grünes Kreuz“ zuzuführen.

II. Gelungene Kinder-Theateraufführung. Die letzte, im Saale des hiesigen Solohomes stattgefundene Kinder-Theateraufführung nahm einen wohl gelungenen Verlauf. Von den kleinen Dilettanten wurden die einzelnen Rollen derart zutreffend vorgetragen, daß man es fast gar nicht glauben konnte, die Kinder zum ersten Mal auf den „Brettern“ zu sehen. Insbesondere gefielen die

Mädchen Miroslava Bihler und Romana Brezovnik, die ein seltenes Talent an den Tag legten. Besonders die Gesangsvorträge der kleinen Romana wurden beifällig aufgenommen. Aber auch die übrigen Rollen gefielen durchwegs. Der unermüdlichen Lehrerschaft, die keine Zeit und Mühe für die Einstudierung schonte, gebührt die vollste Anerkennung und der Dank des Publikums.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Samstag, 10. Jänner, 20 Uhr: „Graf Ungenburg“. Ubo. m. A. Kupone.

Sonntag, 11. Jänner, 15 Uhr: „Aladin“. Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen. — 20 Uhr: „Verkaufte Braut“. Erniedrigte Preise.

Montag, 12. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 13. Jänner, 20 Uhr: „Erzgeist“. U. C. Premiere.

Nationaltheater in Ljubljana

Schauspielhaus:

Samstag, 10. Jänner: „Mercadet“. U. C.

Sonntag, 11. Jänner um 15 Uhr: „Prinzessin und Hirt“. Außer Abonnement. — Um 20 Uhr: „Haupttreffer“. Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.

Montag, 12. Jänner: „Räuber“. U. C.

Opernhaus:

Samstag, 10. Jänner: „Macht des Schicksals“. U. C.

Sonntag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Mascotte“. Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.

Montag, 12. Jänner: Geschlossen.

+ Das Mariborer Theater bringt heute die melodische Operette „Der Graf von Ungenburg“ für das Abonnement A und Kupone zur Aufführung. — Dienstag wird das psychologische Drama „Der Erzgeist“ von Wedekind in der Regie von Josko Kovčič zur Erstaufführung gebracht werden.

Eine neue Grippewelle?

(Von unserem medizinischen Mitarbeiter.)

Da die Grippe neuer in verschiedenen Ländern und Gegenden bereits epidemischen Charakter angenommen hat, werden auch wir gut tun, auf der Hut zu sein.

Trotz mehrfacher Nachrichten, daß der Grippeerreger entdeckt sei, ist dessen einwandfreie Feststellung noch immer nicht gelungen. Im Gegenteil, man ist sich in der Wissenschaft nicht darüber einig, ob es überhaupt einen speziellen Grippeerreger gibt, oder ob nicht dafür der von Pfeiffer 1892 entdeckte Influenza-Bazillus in Frage kommt. Bei der ganzen Art der Grippeerkrankungen gibt es kein Mittel, das vor Ansteckung oder neuer Erkrankung schützen könnte. Alles, was empfohlen wird, reicht nur dazu aus, um die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung herabzudrücken. Besonders interessant ist übrigens, daß Personen, die eine Grippe hinter sich haben, meist für einige Zeit gegen diese Krankheit immun sind. Offenbar reicht die Kraft der vom Körper während der Krankheit erzeugten Gegengifte dazu aus, eine neue Ansteckung zu verhindern. Gerade diese Erscheinung läßt die Hoffnung offen, daß ein absolut sicher wirkendes, prophylaktisches Mittel gefunden werden kann.

Wenn es auch kein Mittel zur Verhinderung einer Grippe gibt, ist jeder Kranke doch in der Lage, durch rechtzeitige zweckentsprechende Behandlung die Gefahren der Krankheit erheblich herabzusetzen. Die Grippe ist als solche durch ihre Erscheinungsformen leicht zu erkennen. Typische Anzeichen sind plötzlich auftretendes Fieber, das nicht selten mit Schüttelfrösten verbunden ist, Mattigkeit und Kopfschmerzen stellen sich ein. Der Kranke klagt häufig auch über Schmerzen im Rücken und in den Gliedern. Die Temperatur bewegt sich zwischen 39 und 40 Grad. Wenn man schnelligst das Bett aufsucht und sich vor jeder weiteren Erkältung in Acht nimmt, kann die Grippe verhältnismäßig rasch überwunden werden. Erheblich gefährlicher sind schwere Krankheitserscheinungen der Grippe wie Magengrippe und Kopfgrippe. Namentlich letztere führt manchmal im Verlaufe von zwei Ta-

gen zum Tode. Häufig nimmt auch die Grippe entzündung, in deren Verlauf mitunter Rippenfellentzündung eintritt, verbunden. Natürlich sind von den schweren Formen der Grippeerkrankung besonders Personen gefährdet, deren Gesundheitszustand geschwächt ist, also Kranke und alte Leute. Aber man hat auch festgestellt, daß die Grippe für junge Mädchen im Alter zwischen 20 und 23 Jahren plötzlich gefährdende Formen annimmt.

Die Verbreitung der Grippe erfolgt im hohem Maße durch Ansteckung. Die Infektion tritt durch Einatmung von Erregern, die in der Nasen- u. Rachenabsonderungen Erkrankter in die Atmung ausgestoßen worden sind, ein, nachdem die Erreger durch Husten oder Niesen verbreitet wurden. Die Erkrankung erfolgt also von Mensch zu Mensch aus naher Entfernung durch Tröpfchenbildung und durch nahe Berührung. Die Inkubationszeit beträgt zwischen 18 Stunden und 4 Tagen.

Will man also der Grippe vorbeugen, so kommt es also darauf an, die nahe Berührung mit erkrankten Personen zu vermeiden. Deshalb empfiehlt es sich, sich von gr. Menschenansammlungen fernzuhalten, darüber hinaus aber auch, Räume, in denen mehrere zusammen kommen oder zusammen zu arbeiten haben, Lüft-, zu lüften. Besonders sind in Zeiten der Grippegefahr hygienische Forderungen zu berücksichtigen, das heißt, für sorgfältige Säuberung von Mundhöhle und Rachen durch kräftiges Gurgeln mit Salzwasser oder mit anderen desinfizierenden Mitteln zu sorgen. Außerdem ist die allgemeine Körperpflege gründlich durchzuführen. Wichtig wird dem Alkohol eine günstige Wirkung zugeschrieben (aber bitte kein Freibrief für Trinkgelage).

Sowie die Erkrankung irgendwie ernstere Formen annimmt, empfiehlt es sich, den Arzt aufzusuchen oder ihn kommen zu lassen; denn er allein kann auf Grund seiner Erfahrungen über die in Einzelfällen zu treffenden Maßnahmen entscheiden.

Sport

Wieviel Luft braucht ein Mensch?

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik machte kürzlich einige Angaben über den Minutenluftkonsum des Menschen, die allgemein interessieren dürften. Ein liegender Mensch benötigt in einer Minute ungefähr acht Liter Luft. Es genügt dann nur eine ganz kleine Bewegung, nämlich sich in sitzende Stellung zu bringen, um den Luftverbrauch auf 16 Liter, also das Doppelte, zu steigern. Eine minimale „Anstrengung“, z. B. das gewöhnliche Spazierengehen, erfordert schon eine Luftmenge von ungefähr 24 Litern und eine starke sportliche Anstrengung pumpt in einer knappen Minute ungefähr 50 Liter Luft in die Lunge. Aus diesen paar Zeilen geht eindeutig hervor, wie wichtig für den menschlichen Organismus Beweglichkeit in irgendeiner Form ist. Darum alle Morgen und abends vor dem Bett gehen fünf Minuten gymnastische Übungen, denn du führst deinen Lungen während dieser kurzen Spanne Zeit über 200 Liter frische Luft zu.

Um die Skimeisterschaft des Alpenvereines

Die Wintersportsektion Maribor - Ruše des Slow. Alpenvereines bringt Sonntag, den 11. d. mit dem Start und Ziel am „Klopi vrh“ ihr erstes Rennen um die Klubmeisterschaft zur Durchführung. Das Rennen wird in vier Kategorien durchgeführt. In der ersten Gruppe der Senioren bewerben sich Konkurrenten, die sich schon in bisherigen Rennen placiert haben. Die nächsten Kategorien füllen die Damen und Junioren aus, während in der vierten Gruppe ein Wettbewerb außer Konkurrenz vor sich geht. Startberechtigt sind verifizierte Mitglieder bzw. in der Gruppe außer Konkurrenz auch Nichtmitglieder. Die Strecke der Senioren beträgt 15, der Junioren 10 und der Damen 5 Kilometer. Der Start erfolgt um 9 Uhr Vormittag. Anmeldungen werden gegen Entrichtung der Renngebühr von 10 bzw. 5 Dinar bis zum 10. d. im Uhrengeschäft Bures entgegengenommen.

Die Rennleitung setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann: Dr. Senjor, technischer Leiter Prof. Silc, Starter: Maje, Zeitnehmer: Bures und Bahar, Schriftführer: Cingerli, und Drofenik, Arzt: Dr. Selula und Rennbahninspektor: Ing. Runkaldier

Für die Sieger in allen Kategorien wurden wertvolle Silberpokale ausgeschrieben. Die Zweitplacierten erhalten Silbermedaillen und die Drittplacierten silberne Vereinsabzeichen.

Die Preisverteilung findet nach dem Rennen im „Narodni dom“ in Maribor statt. Die Rückfahrt aus Jala erfolgt um 18 Uhr.

: **Danus Dr. Marušič**, unter dessen Protektorat die Skimeisterschaften des Draubnats am Samstag Sonntag, den 18. d. vor sich gehen werden, ließ heute dem hiesigen Wintersportunterverband eine Mitteilung zukommen, welcher zufolge er den Wettkämpfen persönlich beizuwohnen wird.

: **Die Wintersportsektion des S. R. Rapid** hält Mittwoch, den 14. d. um 20 Uhr im Café „Rotovž“ eine wichtige Versammlung ab, welcher alle Mitglieder beizuwohnen mögen.

: **Die Skimeisterschaft des S. R. Rapid verschoben.** Die Leitung der Wintersportsektion des S. R. Rapid sah sich angesichts der enormen Teilnehmeranzahl, für die kaum die nötigen Nüchternungsmöglichkeiten geschaffen werden konnten, genötigt, die für kommenden Sonntag anberaumten Klubmeisterschaften auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Dieselben gelangen nun am 25. d. zum Austrag, bis zu welcher Zeit genügend Unterkunftsmöglichkeiten geschaffen werden können.

: **Im Schneeparadiese des Theisel-Heimes** herrschen die idealsten Schneeverhältnisse vor, worauf alle Ausflügler aufmerksam gemacht werden. Beim heutigen Mittagzug wird ein Wagen für den Transport des Gepäcks den Besuchern zur Verfügung stehen.

: **Sportpflicht in Italien.** In Italien ist der Sport auf Veranlassung Mussolinis straff organisiert. Mussolinis neuester Plan sieht eine Verteilung vor, die eine vollkommene Erfassung der Jugend ermöglicht. Gruppe 1 bildet der „Dopolavoro“, am besten durch „Firmensport“ wiedergegeben. Er umfaßt alle Arbeiter und Angestellten u. will dafür sorgen, daß den arbeitenden Kreisen die Wohlstanen des Sportes vermittelt werden. Firmeninhaber sind angewiesen, diesen Sport durch Finanzmittel zu unterstützen. Gruppe 2 ist die faschistische Studentenverbindung (U.F.), die alle studierenden Kreise zum Sport führt. Gruppe 3 sind die „Balilla“ in deren Reihen alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 13 bzw. 13 bis 18 Jahren erfasst werden. In Gruppen 4 haben sich zur militärischen Vorbereitung alle jungen Leute zwischen 18 und 20 Jahren unter staatlicher Aufsicht der Pflege von Sport und Lebensübungen zu widmen.

: **Ein neuer Weltrekord im Stennen.** Der Wiener Olympionist Hans Haas gelang es, den bestehenden Weltrekord im einarmigen Rechtsziehen von 83 Kilogramm auf 85 Kilogramm zu verbessern. Sein Versuch, die Welthöchstleistung im beidarmigen Stoßen zu verbessern, mißlang.

: **Die österreichische Rodelmeisterschaft.** Die österreichische Rodelmeisterschaft wurde am Wintertopf bei Kufstein ausgetragen. Sieger wurde der bayerische Meister Thomas Reich aus Oberaudorf bei Rosenheim.

: **Eine Fußballmannschaft aus elf Brüdern.** In Londons Südoftliga spielt seit drei Jahren eine Mannschaft mit, die aus elf Brüdern besteht. Es sind Bauernsöhne, sie helfen alle ihrem Vater W. W. C. I. a. r. t. e bei der Arbeit. Der jüngste der Brüder zählt 17, der älteste 42 Jahre. — In Dänemark spielten für den Akademischen Ballspielklub seinerzeit acht Söhne der Familie Forchhammer und eine Zeitlang sechs Brüder Schäffer.

: **Wer erhält die Olympiade 1936?** Im Anschluß an den Berliner Olympischen Kongress schien die Vergabung der 11. Olympischen Spiele 1936 an Deutschland als sicher gestellt. Neuerdings ergeben trotzdem Spanien, Italien und Finnland Ansprüche auf Berücksichtigung, wobei besonders Spanien hervortritt. Bei der im April 1931 in Barcelona stattfindenden Tagung des Olympischen Komitees will es seine Forderungen ernstlich vorsetzen. Man verlangt die Spiele für Barcelona. Weil Nationen spanischer Sprache noch nie die Olympischen Spiele im eigenen Lande gehabt hätten. In Barcelona habe man außerdem ein olympisches Stadion für und fertig zur Verfügung, das 7500 Mann an Mann Platz

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus

Aufträge werden prompt erledigt

Die schöne Wohnung

Ausgelegte Wohnräume

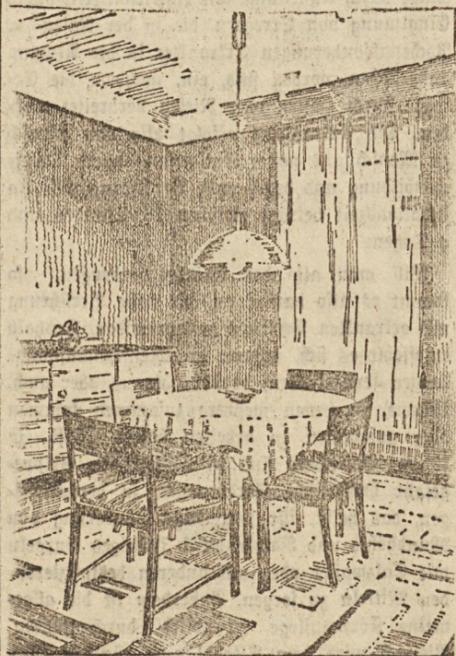
„Ich habe mir ein Wohnzimmer gekauft, Eiche, hellbraun, mattpoliert, für 10.000 Din. Auf der Möbel-Ausstellung gefiel es mir wundervoll. Nun habe ich es zu Hause aufgestellt und — bin enttäuscht!“ Nagte mir neulich eine Freundin. Ein Blick in ihr neues Heim zeigte mir die Ursache ihrer Enttäuschung: die Fußböden waren unbeliebt, unsere Schritte hallten in den Räumen wider. Nur ganz kleine Teppichmittelstücke waren gelegt, die von dem darauffestehenden Tisch fast ganz verdeckt wurden, während ringsum der Boden in geladtem Braun glänzte, das wirklich nicht zu den zartgeflönten, schlichten Möbeln paßte.

Wenn wir in unsere Räume nur eine kleine Anzahl einfacher Möbel stellen, müssen wir dem Fußboden größere Beachtung schenken als früher, da eine Fülle von Möbelstücken den Raum füllt, und der Fußboden kaum sichtbar wurde. Haben Sie schon einmal ausgelegte Räume gesehen? Der Fußboden wird gleichmäßig bis zu den Leisten mit Lauserstoff, der mit unsichtbaren Nadeln zusammengeleimt ist, bespannt. Um ein Verrotten zu verhindern, wird der Stoff längs der Wände mit Nadeln in gewissen Abständen an der Wand befestigt. Die Reinigung des Teppichs herausziehen kann es ist nicht geworden, Geschäftsräume in dieser Weise auszuliegen, und auch im Haushalt findet diese Neuordnung Anwendung. Sie ist bei weitem nicht so kostspielig, wie man vielleicht fürchten, zumal zum Auslegen der Wohnräume nicht nur Teppich, sondern auch billigeres Material wie Streifen aus Leinwand und Linoleum in Frage kommt.

Der meistbelegte Raum unserer Wohnungen ist das Schlafzimmer. Ein auf dem Teppich verlegter Boden wirkt an sich nicht nur schön, sondern auch aus eigener Erfahrung ist schnell die Farbe in der viele abgetreten ist so daß ein praktischer Bodenbelag angebracht ist. Für die Farbe eignet sich vorzüglich der Korkstoff. Er liegt meistens 70 Zentimeter breit, kostet nicht viel und hat neben seiner Haltbarkeit die schätzenswerte Eigenschaft, Staub und Schmutz, den die Füße hereinbringen, durchfallen zu lassen.

Das Wohnzimmer, das am meisten benutzt und deshalb am sorgfältigsten eingerichtet wird soll behaglich und warm wirken. Ein schöner Armstuhl oder ein deutscher Embra-Teppich

ist gewiß sehr schön, aber unergänzlich besser ist die Wirkung eines bis zum Rande ausgelegten Wohnraumes: der erste Schritt, den wir in ein solches Zimmer setzen, wirkt gedämpft und beruhigend und unsere kleinen feinen Möbelstücke stehen darauf wie auf einem schimmernden



Esszimmer
Mit gestreiftem Bouclé ausgelegt

den, gepflegten Rasen. Die geeigneten Stoffarten, Bouclé und Vellours, kann man einfarbig oder gemustert bekommen, doch ist vielleicht der ruhigeren Wirkung wegen der einfarbige dem gemusterten vorzuziehen. Die Reinigung eines mit Teppichstoff belegten Raumes ist allerdings etwas schwieriger als die Reinigung von Teppichen, die mühelos hochgenommen und geklopft werden können. Die Zeit, die man sonst an die Pflege des Fußbodens wendet, muß man jetzt für den Bodenbelag verwenden. Ein Staubsauger ist hierfür kaum zu entbehren.

zwei hinaus eine besondere Bedeutung haben muß. Auch ein Auto, ein D-Bügel besitzt eine zweckvoll vollendete Form, ohne daß jemand nach dem Künstler fragt. Sauberheit und Ueberflächlichkeit, äußerste Ausnutzung des vorhandenen Raumes durch gut angebrachte Schranktüren, Schubladen, Fache und Behälter ist das wesentliche in einem sinnvollen Hausbetrieb. Für jeden Gebrauchsgegenstand ist unerlässliche Bedingung, daß er einen Zweck möglichst vollkommen erfüllt. Dieser Bedingung hat sich auch das Material unterzuordnen.

Weitgehenden Einfluß im einzelnen übt hier allerdings der sehr verschiedene Geschmack des Besitzers aus. Möbel werden fast durchweg aus Holz gefertigt, dessen Art sich nach dem Geldbeutel und nach der Verwendung als Arbeits- oder Schmuckmöbel richtet. Am allgemeinen jedoch setzen sich gewisse Grundzüge als entscheidend durch. Während in den Augen früherer Generationen erst inbaldreich reiche Verzierung durch Schnitzereien, vielartige Profile, Politur usw. das Holz eines schönen Möbelstückes würdigen machten, läßt man heute den Grundstoff möglichst rein wirken. Die natürliche Maserung des Holzes, gegebenenfalls beschreiben verlaufend zueinander abgesetzt, natürlich gebeizt und an glatten Flächen ohne Staubwinkel und unnütze Vertiefungen aufeinanderfließend, entspricht dem modernen Geschmack am meisten. Der arbeitende Mensch, sei er Kohlen- oder Handarbeiter, braucht in der nebenberuflichen Urruhe der Zeit innere Sammlung, keine Ablenkung durch unnötigen Herrat.

Dr. med. hor 5000 Jahren Von Leo B a r t h.

Schon in uralten Zeiten, 3000 Jahre v. Chr., gab es Menschen, die bestrebt waren, ihre kranken Mitmenschen zu heilen. Schon damals gab es eine ärztliche „Wissenschaft“. Die damaligen Mediziner kannten 48 verschiedene Leiden, u. alle auftretenden menschlichen Gebrechen wurden in einen dieser 48 Fälle eingereiht.

Vor kurzem entzifferte der bekannte amerikanische Ägyptologe James Henry Breasted einen umfangreichen Papyrus, der 2800 Jahre v. Chr. Geburt entstand. Dieser Papyrus enthält die Beschreibung von 48 Krankheiten und bietet ein ziemlich genaues Bild von den Anschauungen, die sich Mediziner der damaligen Zeit von der Anatomie des menschlichen Körpers machten. Die Einbalsamierung der verschiedenen Leichen, wobei die Weichteile und das Gehirn entfernt werden mußten verläßt zu dieser Erkenntnis. Der riesige Papyrus von 465 Meter Länge und 33 cm Breite ist voll beschrieben

und enthält einige überraschend präzise Angaben und treffende Vergleiche. So wird z. B. der menschliche Unterkiefer mit der Klaue eines zweizehigen Vogels verglichen. Die Stirnhöhle wird wiederum die „geheimere Kammer“ und der Nasenrücken „die Säule der Nase“ genannt.

Die damaligen Ärzte ließen sich auch von den Pharaonen verschiedene Titel verleihen. Die Inschriften der Pyramiden verraten, daß es zu jener Zeit sowohl „Oberste Leibärzte“ als auch Hofzahnärzte gab. Aber auch schon ausgesprochene Fachärzte kannte die damalige Zeit. Ein Grabstein im Gizeh verrät uns z. B., daß sich der Ägypter Trig als „Hofaugenarzt“ und ein anderer als „Hofmagier u. Damenarzt“ betätigte.

Der erste Arzt, den die Geschichte kennt, lebte noch 300 Jahre früher, hieß Imhotep und genoss ein großes Ansehen. Allerdings war dieser Arzt zugleich auch Baumeister, doch dies nur nebenberuflich. Die damaligen Ärzte arbeiteten nach festen Sätzen. Der älteste Arztetarif, den die Geschichte kennt, stammt aus dem Jahre 2200 v. Chr. und wurde von König Sardanapal verordnet. In diesem Tarif sind nicht nur die Honorare für erfolgreiche Behandlung, sondern auch die Strafen bei Erfolglosigkeit genau festgelegt. Gar sonderbare Dinge erfährt man aus dieser Verordnung. Ein Arzt, der jemanden eine schwere Wunde mit einem Operationsmesser aus Bronze behandelte oder ein Geschwulst öffnete, erhielt 10 Scheffel Silber. Dieser Tarif bezog sich aber nur auf freie Menschen. Bei einem Freigelassenen ermäßigte sich das Honorar auf 8 Scheffel und bei einem Sklaven sogar auf 2 Scheffel.

Sein Geld erhielt jedoch der Operateur nur, wenn die Operation gelang. Starb der Patient unter seinem Messer oder auch später infolge der Behandlung, so erhielt der Arzt statt des Geldes eine barbarische Strafe zubilligt. Mißlang die Operation bei einem Freien, so wurde dem unglücklichen Arzt das rechte Auge ausgestochen und die rechte Hand abgehauen; mißlang sie bei einem Freigelassenen, so blieb sein Augenlicht und er mußte nur seine rechte Hand ein. Das Zugrundegehen eines Sklaven war für den behandelnden Arzt nur eine Geldfrage; er mußte einen neuen Sklaven stellen.

Geradezu phantastisch mutet es an, wenn man erfährt, mit welcher primitiven Mitteln komplizierte Operationen zu jener Zeit durchgeführt wurden. In Ungarn in Szobreg fand kürzlich der Archäologe Mora einen 4500 Jahre alten Schädel, an welchem zweifellos eine Hirnoperation vorgenommen wurde. Nimmt man den Schädel näher in Augenschein, so bemerkt man eine Zerspaltung der Schädeldecke. Der „Arzt“ hatte nun — nach Ansicht des Archäologen — mit einem T-förmigen Steinmeißel eine Schädeloperation vorgenommen. Merkmale solcher Operation finden sich übrigens auch in anderen Gräbern der Bronzezeit.

Reiche Erfahrungen hatten die alten Ägypter, wie es die zahlreichen Gräberfunde beweisen, in der Behandlung von Knochenbrüchen. An vielen Mumiens kann man die ausgeheilten Knochenbrüche genau feststellen. Der eingangs erwähnte Papyrus gibt in 33 Fällen die Behandlung und die Therapie von solchen Brüchen an. Ja, sogar der Mensch von anno dazumal hatte ziemlich genaue Vorstellungen über die Zusammenhänge von Stoß, Fall und der Statik des Knochenbaues. Auch Zahnoperationen wurden damals mit mehr oder weniger Geschick vorgenommen. So wurde in einem 5000 Jahre alten Grabe ein menschlicher Unterkiefer gefunden, dessen Zustand beweist, daß sein Eigentümer einmal an einem Abszess an dem unteren ersten Backenzahn litt, und daß dieser Abszess mit Hilfe eines chirurgischen Eingriffes entfernt wurde. In einem Kieferknochen des unteren Zahnes wurde zu diesem Zweck ein Loch gebohrt und auf diese Weise dem Abszess Luft verschafft.

Und nun das Kurioseste. Steinachs und Woronoffs Verjüngungsversuche sind das Modernste vom Modernen. Aber schon die alten Ägypter beschäftigten sich mit dergleichen Dingen. Eine Vorchrift auf dem Papyrus, dem ersten ärztlichen Lehr- und Nachschlagebuch, beweist dies zur Genüge. Dort heißt es: „Wie man einen alten Mann wieder in einen jungen verwandeln könne“. Allerdings sind die Behandlungsmethoden im heutigen Lichte gesehen lauter Aberglauben. Interessant ist jedoch, daß sich schon unsere Vorfahren mit solchen Problemen beschäftigten.

Von der Schönheit des Materials

Jedermann kennt noch von früher her die sogenannten „guten Stuben“. Da gibt es eine außerlesene Tapete, schwere Plüsch- oder Tuchbehänge vor den Fenstern, mehr oder weniger „echte“ Teppiche und sehr, sehr viele Möbel. Außer der „kompletten Garnitur“ allerhand Zuzaten, den rankendergezierten Blumenkänder aus

Ausführung. Klar in der Form, zweckmäßig und edel, d. h. ein Abbild unserer Kultur.

Die Frage, ob die neuen Möbel im Gegensatz zu den überkommenen, die im Brunt mit der Renaissance, in der Pierlichkeit mit dem Rokoko weiterfertigen, als künstlerisch zu bezeichnen sind, hat wenig Bedeutung. Es ist nicht nötig, daß jeder Stuhl, jeder Tisch über den Gebrauchs-

Kampf um den Weltrekord im Dauer- und Streckflug



Die beiden französischen Piloten D o r e t (oben links) und L e b r i g (oben rechts) sind am 5. Jänner mit ihrem neuen Transozeanflugzeug „Bindestrich“ aufgestiegen, um die Weltrekorde im Dauer- und Streckenflug auf abgesteckter Strecke zu brechen. Sie führen für etwa 80 Stunden Brennstoff an Bord, haben also theoretisch

einen Aktionsradius von 9000—10.000 Kilometern. Die Weltrekorde, gegen die sich der Angriff der beiden Flieger richtet, betragen bei einer Dauer von 67 Stunden 13 Minuten 8188,800 Kilometer und wurden von den Italienern C e c c o n i (unten links) und M a d d a l e n a (unten rechts) aufgestellt.



Kommode

Die Maserung des Holzes (Mahagoni) und der angelegte Mäander-Streifen kommen gut zum Ausdruck.

Goldbronze und den reichgeschnittenen Zierschranz. Von der Decke herab hängt der Kronleuchter mit geschliffenen Glasbehängen, dessen Lichter auf elektrische Beleuchtung umgearbeitet sind, auf dem Sofa liegt ein Duzend Kissen, auf den Tischen und den goldenen Konsolen an der Wand stehen Vasen aus Glas und Keramik, Meißener Figürchen, Wiener Bronzen die schwere Menge. Jedes für sich mag gut und schön, vielleicht sogar kostbar sein, alles zusammen wirkt wirr und aufreizend.

Wie bei einem Bildwerk Farbe, Licht und zeichnerische Form nicht gesondert nebeneinander liegen, sondern als Einheit geföhlt werden und sich gegenständig bedingen, so ist bei einem Gebrauchsgegenstand Material, Form und Zweck innig verknüpft. Die Dinge mögen noch so verschiedenartig, noch so wertvoll sein, schön sind sie nur, wenn sie auch gut sind; gut sein heißt aber, gebiegen im Stoff, lautlos in der

Wirtschaftliche Rundschau

Ein Jahr großer Arbeit

Was in Jugoslawien im vergangenen Jahre in gesetzgeberischer, wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht geleistet wurde

In diesen Tagen sind es zwei Jahre gewesen, seitdem das Kabinett Zivkovic die Leitung der Staatsgeschäfte in die Hände genommen hat. Welch große Arbeit in gesetzgeberischer, wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht nur im vorliegenden Jahre zustande gebracht wurde, ist aus dem nachstehenden Daten ersichtlich.

In gesetzgeberischer Hinsicht verzeichnet das vorige Jahr nachstehende Lichtpunkte:

Am 1. Jänner das Gesetz über den Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates, am 4. Jänner das Gesetz über die Abänderung des Gesetzes über die Schworenengerichte, am 12. Jänner das Gesetz über die Beihilfe zur Assanierung der Dörfer, am 1. Februar das Gesetz über die mohammedanische Religionsgemeinschaft, am 4. Februar die Verordnung über die Feiertage in den Kanzleien, am 11. Februar das Gesetz über die Kontrolle der Lebensmittel, am 14. Februar das neue Militärstrafgesetz, am 23. Februar das Gesetz über die Drts- und Gassennamen, am 27. Februar das Gesetz über die Abänderung des Gesetzes über die Agrarbank, am 2. März das Spitalgesetz, am 10. März das Gesetz über das Eisenbahneigentum, am 20. März das Gesetz über die Banaräte, am 2. April die Novelle zum staatlichen Verzehrungssteuergesetz, am 4. April das Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, am 5. April das Gesetz über den Döden der jugoslawischen Krone, am 21. Mai die Novelle zum Gesetz über die direkten Steuern und das Gesetz über die Grundsteuer, am 3. Juli das Gesetz über die Eisenbahnen, das Gesetz über die Handelskammerzuschläge zu den direkten Steuern und deren Einziehung und das Universitätsgesetz, am 10. Juli, eine Novelle zum Wollschulgesez, das Gesetz über die Nostifizierung fremder Universitätsdiplome, die Exekutionenorm und das Einfuhrungsgesetz für die neue Zivilprozessordnung. am

11. September das Gesetz über die öffentlichen Notare, am 21. September eine Novelle zum Gesetz über die Kriegsfreiwilligen vom 31. August 1928, am 15. Dezember eine Verordnung über die Verwendung der nationalen Arbeit, am 16. Dezember das Gesetz über die Unggeleitensteuer und am 23. Dezember das Gesetz über die Gesundheitsgenossenschaften.

An wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Anordnungen der Regierung wären folgende zu erwähnen: Am 10. Jänner wurden die Vorarbeiten für die Trockenlegung des Sees von Stadar und die Regulierung der Bojana begonnen. Am 12. Jänner wurde die neue Drina-Brücke bei Zvornik dem Verkehre übergeben. Am 13. Februar wurde die Brücke über die Mur bei Gornja Radgona dem Verkehre übergeben. Am 19. Februar wurde ein Einvernehmen mit den Besitzern der Obligationen der französischen Anleihen getroffen und damit eine Frage gelöst, die durch Jahre lang offen stand. Am 21. Februar wurde die Eisenbahnlinie Rogatec-Krapina dem Verkehre übergeben. Am 27. Februar wurde der französische Gesellschaft „Batiomolle“ die Konzession für den Bau der Brücke Beograd-Zemun erteilt. Am 2. März wurde den Banalverwaltungen die Anordnung erteilt, daß alle landwirtschaftlichen Beamten vollkommene fachliche Befähigung besitzen müssen. Am 17. April wurde das Gesetz über einen außerordentlichen Kredit für die Organisierung der Ausfuhr von Landesprodukten erlassen. Am 1. Mai wurde die Luftlinie Beograd-Salonik feierlich eröffnet. Am 5. Mai wurde bei der Nationalbank der Fond S. M. König Alexanders zur Unterstützung der Landwirtschaft gegründet. Am 12. Mai wurde die Priv. Gesellschaft für die Ausfuhr von Landesprodukten gegründet. Am 27. Mai setzte die Nationalbank den Zinsfuß von 6 auf 5,5 und den Lombardfuß von 8 auf 7 v. H. herab, worauf am 30. Mai auch die Staatshypothekbank den Zinsfuß von 8 auf 7 v. H. herabsetzte. Am 6. Juli wurde die Bahnlinie Bločnik-Kursumlja eröffnet. Am 15. Juli wurde das Gesetz über Steuer- und Gebührenerleichterungen für die Hotelindustrie sank-

tioniert. Am 19. Juli begann der Bau der Brücke Beograd-Zemun. Am 4. August wurde die Eisenbahnlinie Trebinje-Lastva als Verbindung zwischen der Herzegowina und Serbien eröffnet. Am 25. August erweiterte die Staatshypothekbank den Kreis ihrer Tätigkeit und führte unter anderem auch einen Kredit für den Seeverkehr ein. Am 12. September wurde die Straßen- und Bahnbrücke Menal-Saka: vollendet. Am 14. September empfahl das Handelsministerium zwecks Umorientierung der Wirtschafts- und Handelspolitik die Pflege von Industriepflanzen und Obstbau anstelle des Getreide- und Weinbaues.

Börsenbericht

Bjuzbljan, 9. Jänner. Devisen: Berlin 13.46, Budapest 988.73, Zürich 1095.90, Wien 795.62, London 274.62, New York 56.46, Paris 221.93, Prag 167.62, Triest 296.11. — Effekten: Prastebiona 960—0, Jublj. Kreditbank 125—0, Bevee 128—0, Ruze 235—255.

Zürich, 9. Jänner. Devisen: Beograd 9.127, Paris 20.25, London 20.05625, New York 516.15, Mailand 27.02, Prag 15.295, Wien 72.60, Budapest 90.225, Berlin 122.80

Zagreb, 9. Jänner. Effekten: 7% Investitionsanleihe 85.50—87.50. Kriegsschuldensrente Arrang. 423.50—424.50, 4% Agr.-Obligationen 0—51.75, 7% Hypothek 78.875—79.75, Prastebiona 955—960, Jugosl. Unionbank 77.50—78.50, Jublj. Kreditbank 125—0, Nationalbank 0—8400, Trbovlje 335—350, Bevee 128—0.

× Neue Erhöhung des tschechoslowakischen Schweinezollses. Aus Prag wird gemeldet: Die Regierung hat den Zuschlag zum Schweinezoll mit Rücksicht auf die weitere Preisentwicklung wieder erhöht. Mit der in der gestrigen Gesetzesammlung unter Nr. 1 erschienenen Verordnung wird der Schweinezollzuschlag mit Gültigkeit vom 10. d. mit 273 K. per 100 Kilo Lebendgewicht festgesetzt. Der vor Monatsfrist festgesetzte Zuschlag tritt am 10. d. außer Kraft.

Zucker als Heilmittel

Im Wasser aufgelöst bildet der Zucker ein vorzügliches Kühlmittel bei Fieber und Durst. Er beruhigt erregte Nerven und kann als eines der wirkungsvollsten und dabei unschädlichsten Schlafmittel angesehen werden. Wird ein schmerzäußerndes Medikament in Form einer Tablette eingenommen, so steigert sich der Erfolg überraschend, wenn man ein

Glas lauwarmes Zuckermasser danach trinkt. Kaffee und Tee werden durch den Zusatz von Zucker um einen Teil ihrer aufpeitschenden Wirkung beraubt. Außerdem sind diese beiden Getränke durch Zucker leichter verdaulich und besser bekömmlich. Wer nach Kaffee nicht schlafen kann, braucht ihn nur mit einer ordentlichen Dosis Zucker zu vermischen, und die Schlaflosigkeit weicht. Bei Erkrankungen der Schleimhäute, bei Nottarrh, Husten und Heiserkeit wirkt Zucker lösend und befeuchtend. Der quälende Nachthusten läßt sich durch Zuckermasser am leichtesten bekämpfen. Er beruhigt die erregte Galle, fördert die Verdauung und erweist sich in hartnäckigen Fällen von Verdauungslosigkeit sehr zuverlässig. Er hat aber auch physischen Einfluß. Jähzornigen Menschen sollte man im Falle eines Wutausbruchs schnell ein Glas Zuckermasser reichen und sie veranlassen, es in kleinen Schlucken zu trinken. Bei nachhaltigem Nergger, bei Unlust und bei Depressionen erweist sich der Genuß von Zuckermasser als stimungsfördernd. Zuletzt kann der Zucker noch als kosmetisches Mittel bezeichnet werden. Insektenstiche, die nicht nur unangenehm, sondern auch unschön sind, verschwinden, wenn sie mit einem Stüdchen angefeuchtetem Zucker bestrichen werden. Der tägliche Genuß eines Glases Zuckermasser am Morgen und am Abend hat einen blütenreinen Teint zur Folge.

* Wie werden die Infektionskrankheiten (Scharlach, Diphtherie) übertragen? Heute, wo Scharlach und Diphtherie wieder zahlreiche Opfer fordert, gewinnt die Frage nach der Uebertragung dieser heimtückischen Erkrankungen besonderes Interesse. Die neuesten Forschungen haben die Feststellung gebracht, daß gerade bei diesen Erkrankungen die Zahl der sogenannten Virussträger eine sehr große ist, d. h. eine große Zahl von Personen beherbergt, ohne sich krank zu fühlen, den mutmaßlichen Erreger für kürzere oder längere Zeit im Nasen- und Rachenraum und bilden so eine große Ansteckungsgefahr für ihre Umgebung. Das Vorkommen solcher Keimträger, wie wir es auch von anderen Infektionskrankheiten z. B. dem Typhus, her kennen, war durch exakte epidemiologische Beobachtung längst wahrnehmbar geworden und ist in neuerer Zeit durch Tierexperimente einwandfrei sichergestellt. Diese Feststellung gibt uns zugleich eine Handhabe, wie man der Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit am besten vorbeugen wird. Die Absonderung aller kranken und verdächtigen Kinder von den gesunden ist Hauptforderung; daneben wird auch eine direkte sorgfältige Desinfektion des Mund- und Rachenraumes zu dem Gelingen der Eindämmung der Krankheit beitragen können. Allen Personen kann daher aufs dringendste geraten werden, sorgfältigste Mundpflege und Reinhaltung der Mundhöhle durch wirksame, aber unschädliche desinfizierende Substanzen zu betreiben. Sie schützen damit nicht nur sich, sondern auch die besonders gefährdeten Kinder. Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich als bestes Vorbeugemittel Panflavin bewährt.

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Fouchwanger, Halle a. d. Saale.

36. Fortsetzung.

Man war mittlerweile beim Mokka angelangt, und einer der Herren hatte die famose Idee, noch einen Besuch in der reizenden Kleinkunstbühne „Die Bonbonniere“ zu machen. Dieser Vorschlag wurde allgemein von den Einheimischen mit Begeisterung aufgenommen; man wollte den Gästen aus Norddeutschland am letzten Abend noch etwas Stimmungsvolles bieten. Eine Viertelstunde später landete die elegante Gesellschaft in der Kleinkunstbühne.

Sie hatten das Glück, eine Kapzlogge vollständig frei vorzufinden, in der sie alle gemütlich Platz fanden. Man bestellte zur Feier des Tages Sekt und roten Burgunder. Die Stimmung wuchs von Minute zu Minute. Eine fast ausgelassene Heiterkeit, wie sie nur in München aufkommen kann, bemächtigte sich aller, bis auf den Konsul.

Da alle ziemlich laut waren und ein Scherz den anderen ablöste, was wahre Lachsalben hervorrief, so fiel es weiter gar nicht auf, daß sich Martens immer mehr zurückzog, denn jeder hatte mit seiner eigenen Fröhlichkeit so viel zu tun, daß er gar nicht auf den anderen achten konnte. Doch Eva, die selbst schon benommen war von dem reichlich genossenen Wein, sah, daß ihres Gatten Gesicht immer bleicher wurde und immer verfallener. Sie erzitterte leicht, als sie einem seiner finster und drohend auf sie gerichteten Blicke begegnete. Solch einen

Blick hatte sie aus seinen Augen noch nie gesehen. Im ersten Augenblick wußte sie wahrhaftig keine Deutung dafür.

Als sie aber sah, wie der Konsul nun seine Augen zornsprühend auf Räder richtete, der jedoch nicht das mindeste davon bemerkte, da wußte sie den Grund und erschrak heftig. Sie war sich bei der herzlichen und fröhlichen Unterhaltung mit dem Refsen ihres Mannes keiner schlechten Handlung bewußt, und Varger über diese ungerechtfertigte Eifersucht überkam sie.

Als sie aber das erregte Zittern der Hand ihres Mannes sah, der eben wieder nach dem Sektglas griff und es mit einer heftigen Bewegung zum Munde führen wollte, da überkam sie Mitleid mit dem alternden Manne, der sich vielleicht zum ersten Male der Ueberlegenheit einer glücklichen Jugend so richtig bewußt wurde.

Sie legte ihre Finger auf seine Hand und sagte leise, nur ihm verständlich:

„Du solltest nichts mehr trinken. Werner, es schadet dir doch! Wenn du willst, dann fahren wir jetzt ins Hotel zurück.“

Er sah sie an, als wolle er ihren Worten nicht glauben. Doch als er den guten, besorgten Ausdruck ihrer Augen sah, da erhellte sich sein Gesicht in jäher Freude. Sch tief zu ihr niederbeugend, gab er ebenfalleise zurück:

„Das willst du wirklich tun, Liebste? Dich von einer fröhlichen Festlichkeit und Unter-

haltung meinethwegen losreißen? Verzeih mir, wenn ich dir in meinen Gedanken unrecht tat. Aber du hast recht, es ist besser, wir fahren nach Hause.“

Doch das war nicht so leicht getan wie gesagt. Die anderen protestierten derart lebhaft gegen einen so frühzeitigen Aufbruch des Ehepaares, daß den beiden nichts anderes übrig blieb, als doch noch zu bleiben und sich von der ausgelassenen Heiterkeit mitreißen zu lassen.

Der Kommerzienrat hatte eine kalte Ente bestellt. Eva, der dieses Getränk vorzüglich schmeckte, trank in durstigen Zügen in rascher Reihenfolge, zum Ergötzen aller, ein Glas nach dem anderen leer. Nun mußte der Konsul, der sich an der Unterhaltung emsig beteiligt hatte, plötzlich warnen und mahnen . . .

„Trink nicht so viel, Liebste, es könnte dir schaden.“

Doch Eva lachte nur ihr perlendes Lachen, das sie nur in Stunden höchster Ebermutes kannte und mit dem sie dann alle Herzen eroberte. Eine Ausgelassenheit, eine Losgelöstheit war mit einem Male über sie gekommen, wie sie diese noch nie im Leben empfunden. Sie hätte jeden einzelnen in ihrer Nähe umarmen, ihm etwas Liebesswürdiges sagen können. Sie fühlte, daß sie einen kleinen „Spiz“ hatte, wie die Kommerzienrätin so mütterlich-huldvoll sagte, aber sie konnte sich nicht mehr aufraffen aus dieser süßen Benommenheit. Sie wußte gar nicht, daß sie ihrem Manne allmählich den Rücken und sich immer mehr Räder zugewandt hatte, sie wußte nur, daß es sich herrlich in dieses schöne, junge Männer-

gesicht, das sie so sehr an Herbert Hainer erinnerte, hineinträumen ließ, daß man wunderbar untertauchen konnte in dem kristallinen Blau dieser großen Augen . . .

Keiner von der Gesellschaft schien ihre kleine Verliebtheit zu merken, die Räder auf das Nachdrücklichste erwiderte, denn er hatte selbst ein wenig zu viel Wein getrunken. Oder waren die Menschen großzügig und tolerant genug, um dieses kindliche Gebaren der entscheidenden, Weinen, ein wenig beschwipsten Frau nicht unter die kritische Lupe zu nehmen, kurzum, es nahm keiner der Anwesenden Anstoß daran. Nur einer! Ihr Gatte! Plötzlich packte er ihr Handgelenk und züchte ihr böse ins Ohr:

„Schämst du dich nicht, mich hier öffentlich vor allen anderen zum Hafnrei zu stempeln? Du kennst dich ja wie eine von der Straße, aber nicht wie meine Frau!“

Eva, die wie aus allen Himmeln gestürzt schien, verstand den Sinn seiner Worte nicht recht. Sie spürte nur den brutalen Druck seiner Hand, sie sah an dem schrecklichen Ausdruck seiner Augen, daß er böse auf sie war, so böse, wie er noch nie gewesen; sie bekam Angst. Indem sie ihr schmerzendes Handgelenk rieb, fragte sie, lauter, als nötig und als ihr selbst bewußt:

„Warum bist du denn so garstig zu mir? Ich habe doch gar nichts Häßliches getan!“

Der Kommerzienrat, der die Scene beobachtet hatte und der jungen, scharmanten Frau zu Hilfe kommen wollte, schob scherzend den Finger gegen Martens.

(Fortsetzung folgt).

Radio

Samstag, 10. Jänner.

Ljubljana, 12.15, 13 und 17.30: Reproduzierte Musik. — 18: Vortrag. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 20.30: Vokalkonzert. — 22: Jazz. — **Belgrad**, 20: Jugoslawische Lieder. — 20.30: Kabarettabend. — **Wien**, 20: Karl Farkas dreht einen Tonfilm. — Anschließend: Abendmusik. — **Mähr. Odrau**, 20.20: Funtrevue. — 21.30: Brüner Übertragung. — **Bratislava**, 19.20: Prager Übertragung. — 21.30: Abendunterhaltung. — **Brünn**, 19.20: Tamburitzakonzert. — 20.20: Übertragung aus Mähr. Odrau. — 21.30: Tanzmusik. — **London**, 20.45: Abendveranstal-

tung. — 22: Konzert. — 23.30: Tanzmusik. — **Toulouse**, 20.45: Orchesterkonzert. — 22: Abendmusik. — 23.45: Tanzmusik. — **Bukarest**, 20: Vokalkonzert. — **Kattowitz**, 20: Warthauer Übertragung. — **Rom**, 20.40: Opernübertragung aus Neapel. — **Prag**, 19.20: Blasmusik. — 21.30: Brüner Übertragung. — **Mailand**, 21: Operettenübertragung. — Anschließend: Nachtmusik. — **München**, 20.50: Abendveranstaltung. — 21.30: Schallplatte. — 22: Tanzmusik. — **Budapest**, 20.15: Vortrag. — Anschließend: Bigbandmusik. — **Warschau**, 20.30: Leichte Musik.

r. Die neueste Nummer der „Radiowelt“ enthält zahlreiche hochinteressante Beiträge und Nachrichten, einen spannenden Radiovorleser, „L-Radio“, Liedertexte, Textentfä-

rungen, die Fortsetzung der wertvollen Reihe „Wie erkenne ich eine Sendestation?“ sowie die ausführlichsten Radioprogramme. Kostenlos Probenummer über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien, I., Pestalozziggasse 6.

Rundfunkhören in Abwesenheit

Diese Frage hat schon gar manchen beschäftigt. Ja, man kann es, wenigstens die Amerikaner können es. Ein besonders teurer Apparat ist nämlich mit einer Einrichtung versehen worden, die in Abwesenheit des Rundfunkteilnehmers die gewünschten Programme auf einer Schallplatte festhält, die man sich dann nach der Heimkunft vorspie-

len lassen kann. Der akustische Effekt ist genau derselbe, als würde man der betreffenden Sendung unmittelbar zuhören.

Ehe man fortgeht, stellt man an einer Schalluhr, die in den Rundfunkempfänger eingebaut ist, die Stunde ein, zu der die gewünschte Programmnummer beginnt. Der Apparat schaltet sich dann im richtigen Augenblick ein, und Sprache und Musik werden auf der Platte festgehalten. Wie lange Programmnummern man auf diese Weise aufzeichnen kann, d. h. ob es möglich ist, solange Darbietungen festzuhalten, daß die ganze sicher nicht billige Vorrichtung überhaupt praktischen Wert hat, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wein billiger! Im Gasthaus „Splitt“ in der Petrinjska ul. 2 wird nunmehr **Dalmatinerwein** zu Din 10 per Liter ausgegibt.

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind — Dir dankbar für eine Kamera sind. Größtes Apparategeschäft neuer Modelle: **Photometer** 17061

Realkitäten

Großes Finanzhaus wird verkauft. Anfragen in der Verw. 321

Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. **Pobrezje**, Vrtna ul. 10, 16551

Zukaufen gesucht

Kaufe einen Wagen mit Gummitraber, vollgummi oder Schläuche. — Anträge unter „Zweiheber“ 336

Wünsche gut erhaltenen Akkumulatoren zu kaufen. Anträge mit Preisangabe bitte an die Verw. 334

Für mittelstarkes Pferd benötige ein Kümmer und einen leichten Wagen. Anträge unter „Pferdezug“ an die Verw. 333

Zu verkaufen

Fast neuer Smoking-Anzug billig zu verkaufen. **Kejzarjeva 28**, Welle, hinter der „Matorog-Fabrik“ 335

Schönes Lokal, Verkehrsstraße, gutgehend, Krankheitshalber zu verkaufen. Anträge an d. Verw. **Welske 14.000 Din.** 331

Alte Herrenanzüge billig zu verkaufen. Anfr.: **Hausmeisterin**, Gosposla ul. 44. 325

Juan Jay in sin, Ljubljana. **Marlen** mit Album, Hochfrequenzapparat, wird billig verkauft. **Orešnar**, **Porosla 41.** 322

Starker, gut erhaltener Wauzsch mit Lederbach, preiswert zu verkaufen. Anfr. **Trzaska c. 44.** 307

Wertheimtasse Nr. 1, Tischspargherb, ein paar Filzstiefel, eine Holzschneidmaschine und eine Bauparzele zu verkaufen. Anfr. **Drzavna c. 20**, **Kresnik.** 319

Tischherb billig zu verkaufen. Anfr. **Kumerc**, **Taborstva ul. 10.** 269

Fertige, billige Mäntel zu verkaufen. — **Sodna ul. 14, 3. St.** 273

Slowenische Nationaltracht, komplett um 500 Din zu verkaufen. **Cvetkova ul. 25**, **Tür 6.** 353

Schwarzer, langer Eisenbahnerspelz zu verkaufen. **Mlinška 26.** 342

Schönes Speisezimmer zu verkaufen. **Aleksandrova 35**, im **Geschäfte links.** 255

Sehr schöner, äußerst praktischer Glasfächer mit Nebenfächern, sowie ein **Wiederholer-Diwan** zu verkaufen. Anfr. bei **Tischlermeister Emil Gisl**, **Petrinjska ulica.** 247

Zu vermieten

Schönes Zimmer, gasseitig, zu vermieten. **Jože Bošnjakova 21**, neben **Gericht.** 343

Schönes möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, **Parkerre**, sonnig für ein Ehepaar zu vermieten. Anfr. in der Verw. 338

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Anfr. **Jože Bošnjakova ul. 21**, **Tür 3.** 315

Gassenseitiges, reines möbl. Zimmer, mit elektr. Licht, ist an eine oder zwei solide Personen, ev. auch kinderloses Ehepaar ab 15. Jänner zu vermieten. **Kolobvorska 3, 1. Stod, links, Glasfir.** 324

Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, sonnig, 5 Minuten vom Hauptplatz, sofort zu vermieten. — **Baumgartner**, **Palvazorjeva ul. 36, 1. Stod.** 291

Sonnige Zweizimmerwohnung ab 1. Feber zu vermieten. — **Kratka ul. 8**, **Rapid-Sportplatz.** 356

Kleines Kabinett sofort zu vergeben. — **Tattenbachova 2, 2. Stod, links.** 348

Zu mieten gesucht

Drei- bis Vierzimmerwohnung mit kompl. Komfort wird von kleiner Familie per sofort gesucht. Anträge unter „Gute Bezahlung“ an die Verw. 328

Stellengesuche

Junger, tüchtiger Friseur, auch **Onduleur**, sucht Stelle. — **Adr. Verw.** 350

Offene Stellen

Drucklegel-Einlegerin wird aufgenommen. **Hergo**, **ivornica farionaze**, **Rajceva ulica.** 323

Tüchtige, solide Raffkellnerin mit Jahreszeugnissen wird für **Kabarna „Kolovz“** gesucht. 351

Kinderfräulein, der slow. und deutschen Sprache mächtig, für **Nachmittage** gesucht. Solche mit **Wachschreibkenntnissen** bevorzugt. **Adr. Verw.** 355

Gausgehilfin, die perfekt lochen kann, mit Jahreszeugnissen, zu **linderlosem Ehepaar** gesucht. — **Adr. Verw.** 330

Bedienerin wird gesucht. **Aleksandrova cesta 44/3 Tür 21.** 318

Lehrmädchen wird aufgenommen. **Mellenschef**, **Damen Schneiderin**, **Smoletova 10.** 314

Lehrjunge wird aufgenommen im **Gemischtwarengeschäft** **Fritz Pichunder** **Ba. Rabbanje.** 332

Perfekte Köchin, die für 10—30 Personen kocht und in **Herrschäufelkellner** gedient hat, wird auf **Land** gesucht. Anträge mit **Zeugnissen** an **Gozdni urad S. Muerzperna**, **Soteska, p. Straz pri Novem mestu**, **Dravsta banovina.** 303

HEUTE ABEND

BERGNACHTZAUBER
IM GÖTZ-UNIONSAAL

FOTOMAYER fotografiert im Saale

Kontoristin

der slowenischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird sofort in Dauerstellung aufgenommen. Anträge an die Direktion des Blattes. 208

Lehrmädchen wird sofort aufgenommen in der **Maschinenstrickerie** **Maks Meglic**, **Stritarjeva ul. 37.** 275

Anständiges Mädchen, das zu kochen kann, zu 3 Personen gesucht. **Hoher Lohn**, gute **Bezahlung**. **Corona ulica 15.** 284

Suche erstklassige Friseurin, perfekt in der **Eisondulation**. **Gute Kost** und **Wohnung** sowie **Freie Gehalt**. Anträge an **Privatist** **Ljubobekich**, **Friseur**, **Uzi ce.** 293

Hotel- und Privat-Köchinnen, **Mädchen** für alles. **Stubenmädchen**, **Raffkellnerinnen**, **Unterländerin**, **Kassierin**, sucht **Dienstvermittlung** **Konezic**, **vorn.** **Wallner**, **Petelin** **tra 8.** 309

Zur Errichtung einer

Geflügelfarm

suche einen selbstarbeitenden, verheirateten **Fachmann**

Kautionsfähiger bevorzugt. — **Offerte** mit **Zeugnissen** zu richten an **Sigmund Frim**, **Gutsbesitzer** in **Murska Sobota.** 357

Geschäftslokale
in Salzburg

an einen der beliebtesten Plätze, **wischen Staatsbrücke u. Theater** gelegen sind gegen **Ablösung** von **15.000 Schilling** sofort zu übernehmen. **Zins** nur **16 %**, da unter **Mieterschutz**. Anfragen bei **Firma** 302

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Flugzeugbau und Automobilbau
Prospekt frei

GASTHAUS LESNIK, NOVA VAS
Sonntag, den 11. Jänner 1931

Wurstschmaus
(Hausschlachtung). Für gute Leber-, Blut- und Bratwürste sowie Krapfen und andere Speisen ist gesorgt. Musik eines beliebigen Quartettes. Gute Weine. Um zahlreichen Besuch bittet der Wirt. 344

Gassthaus „Balkan“
Sonntag, den 11. Jänner

Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus
(eigene Hausschlachtung). Auch für gebratene Indians, Bratendl und andere Speisen sowie für erstklassige Weine ist bestens gesorgt. — **Hausmehlspeisen**. — Um zahlreichen Besuch bittet die **Balkanwirtin**. 364

Hallo! Hallo!
Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Jänner:

Großer Wurstschmaus
im Gasthaus »Dreisger«, **Košake (Leitersberg)**. Geboten werden vorzügliche Weine, Hausmehlspeisen usw. Zu zahlreichem Besuch laden **A. J. Račič**. 372

Danksagung und Anempfehlung.
Mein Gatte Herr **Rafael Salmič** war Mitglied der
Trgovska samopomoč
in Maribor, welche mir nach dessen Ableben sofort eine namhafte Unterstützung ausbezahlt hat. Ich fühle mich daher verpflichtet, jedermann den Beitritt zu dieser kulanten Wohltätigkeitsanstalt zu empfehlen.
Celje, 7. Jänner 1931.
316 **Anna Salmič.**

Kolporteurs
werden gesucht. Vorzustellen in der Direktion des Blattes

In aufrichtiger Trauer geben die Familien **Brezina**, **Emanuel Tschoepe** und **Dr. Rudolf Hauenschild** in Wien Nachricht, daß ihr lieber Onkel, Herr

Alois Brezina
Privatler
am 8. Jänner 1931 aus dem Leben geschieden ist.
Die Einsegnung wird am 10. Jänner 1931 um ¼16 Uhr im Sterbehause, **Stroßmajerjeva ulica Nr. 29**, stattfinden und die Beerdigung sodann vom Trauerhause aus auf dem städtischen Friedhof in **Pobrezje**.
Die hl. Seelenmesse wird am 11. Jänner 1931 um 7 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Maribor, am 9. Jänner 1931. 379
Statt jeder besonderen Anzeig.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, bzw. Schwester, **Schwieger- Groß-, und Urgroßmutter**, Frau

Margaretha Spitt, geb. Vlah
Private
Freitag, den 9. Jänner 1931 um 6 Uhr früh nach längerem Leiden, jedoch unerwartet im 81. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.
Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 11. Jänner 1931 um 15 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in **Pobrezje** aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird am 12 Jänner 1931 um 7 Uhr in der **St. Magdalenen Pfarrkirche** gelesen werden.
Maribor, Graz, Leoben, Zagreb, Dürzevac, den 9. Jänner 1931.
Marla Kern, Resl Zacharija, Hans Spitt und Fritz Spitt, Kinder.
Maks Kern, Schwiegersohn.
361 **Sämtliche Neffen, Nichten, Enkeln und Urenkeln.**
Statt jeder besonderen Anzeig.